

IBM *@*serverTM

iSeries *Info*



**People winning
with e-business**

März 2002 | Announcement Überblick **5** | iSeries PCI Bus und Software Ankündigung **7-9** | IBM Software Subscription für IBM **10-11** | 'Dedicated Server' der IBM @server iSeries und Linux – ein erfolgreiches Betriebssystem **12-13** | Mit IBM eLiza der Zukunft ein Stück näher **14-15** | IBM Global Services inklusive Schulungsangebote **16-21** | Mit Lotus Sametime klappt die Kommunikation **22-25** | IBM und ISV starten durch **26-29** | IBM @server iSeries immer unter Dampf **30-31** | Erfolgreiche Installationen und Lösungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz **32-51** |

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

IBM @server iSeries – ein Server der nie im Stau steht



Durchschnittlich 70 Stunden stehen laut einer Studie deutsche Autofahrer pro Jahr im Stau. Der volkswirtschaftliche Schaden der damit verbunden ist, wird auf täglich 280 Millionen Euro beziffert. Das entspricht 33 Millionen Liter Kraftstoff, der sinnlos verbrannt wird. Es grüßt die Umwelt und das Nervensystem.

So gut wie nie steht die IBM @server iSeries im Stau. Mit einer Ausfallsicherheit auf höchstem Niveau steht sie in der Tabelle der Zuverlässigkeit an erster Stelle. Ständige Verbesserungen im Hardware- und Software-Bereich untermauern dies.

Was hat sich getan im Hardware und Software Bereich der IBM @server iSeries? Auf Seite fünf und sechs informieren wir Sie kurz aber prägnant darüber. Detaillierte Informationen aus dem iSeries Hardware Bereich folgen auf den Seiten sieben bis neun und aus dem iSeries Software Bereich auf den Seiten zehn bis elf.

CeBIT – people winning with e-business

Ein erhebliches Spektrum zukunftssträchtiger Produkte im IBM @server iSeries Bereich können Sie auf der CeBIT 2002, Halle 1, Hauptstand 4G2, 5D2 und 4G1 bewundern. Ausserdem stellt IBM über 100 führende Geschäftspartner in der IBM Partner World in Halle 4, Stand A12 und A04 vor.

Für Spannung ist also gesorgt. Wir freuen uns auf Sie.

Vorab können Sie sich über die Vorzüge der iSeries in der neuesten Ausgabe der IBM @server iSeries Info überzeugen.


Ihr Peter Sohns

Inhalt

IBM

■ Editorial.....	2
■ Grußworte.....	3
■ CeBIT/IBM @server and Storage Roadshow/ Midrange Welt.....	4
■ IBM @server iSeries Hardware- und Software-Überblick.....	5
■ IBM @server iSeries PCI Bus.....	7
■ IBM Software Subscription.....	10
■ „Dedicated Server“ der IBM @server iSeries.....	12
■ Linux-Entwickler und IBM @server iSeries auf einer Wellenlänge.....	13
■ IBM Deutschland Entwicklung GmbH mit IBM eLiza der Zukunft ein Stück näher.....	14
■ IBM Global Services – Anwendungsentwicklung mit RPG.....	16

■ Learning Services Veranstaltungstermine Deutschland, Österreich und Schweiz.....	18
■ IBM Lotus Sametime 2.5 für IBM @server iSeries.....	22
■ ISVs und IBM @server iSeries starten durch – Teil 2.....	26
■ Mit IBM @server iSeries immer unter Dampf.....	30

Referenzen

■ Referenz BRANCHWARE & PARTNER GmbH.....	32
■ Referenz Magic Software Enterprises.....	34
■ Referenz Artdeco cosmetic GmbH.....	37
■ Referenz RZNet AG.....	40
■ Referenz Waldmann Lichttechnik.....	43
■ Referenz ESW Software Warda KG.....	45
■ Referenz Technology Services AG, Schweiz.....	46
■ Referenz ETH Zürich, Schweiz.....	48
■ Referenz Baunit – Wopfinger, Österreich.....	50

IBM @server iSeries: forever young...



Willkommen im Jahr 3 nach dem Jahrtausendwechsel, willkommen im Jahr 1 des Euro. Ein Jahr voller Ereignisse liegt hinter uns, das für alle in mancher Weise nicht vorhersehbar war. Als exportorientiertes Land haben wir mehr als manch andere Nation in dem Einfluss der Ereignisse in den USA gestanden und mußten die Herausforderungen meistern.

Dies alles aber hat den Entwicklungen nicht im Wege gestanden, die die iSeries vollzogen hat. Unsere Strategie, die iSeries als vollberechtigtes Mitglied der @server Familie konsequent zu festigen, haben wir voll umgesetzt.

Neben der Modernisierung von existierenden Applikationen ist es uns gelungen, viele weitere neue Anwendungen auf der iSeries zur Verfügung zu stellen. Die Stärken der Vergangenheit sind ebenso die Stärken der Zukunft.

Aber dies ist natürlich noch nicht alles: die Möglichkeiten der Integration und Konsolidierung sind um eine weitere Facette ergänzt worden: Linux! Die Resonanz unserer Kunden war beeindruckend. Innerhalb kürzester Zeit haben viele Kunden von diesen Möglichkeiten Gebrauch gemacht und somit war es nur konsequent für uns, neben der zSeries auch einen dedizierten Server für Linux auf der Basis der iSeries anzubieten.

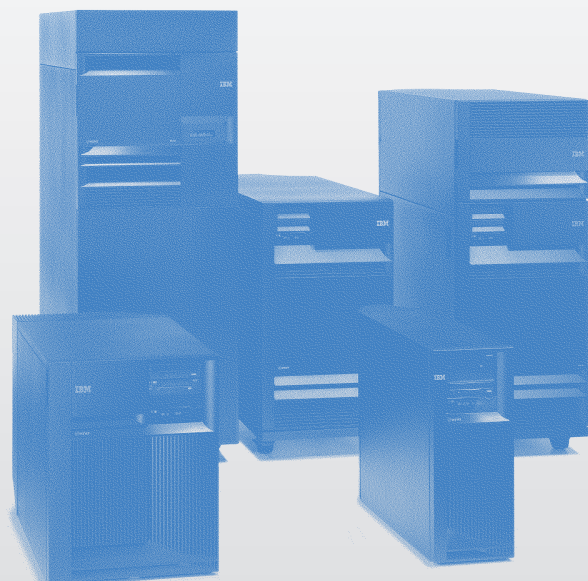
Damit zeigen wir unseren Kunden wieder einmal, wie mit der iSeries nicht nur Kosten gespart werden können, sondern wie das gesamte Management von vielen verteilten Servern im Unternehmen simplifiziert werden kann.

Lassen Sie sich von den beeindruckenden neuen Möglichkeiten der IBM @server iSeries überzeugen: durch die Artikel in diesem Heft, durch die Informationen im Internet oder noch besser: durch ein persönliches Gespräch mit unseren Partnern oder mit uns!

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Uwe Rusch

Direktor Vertrieb, iSeries Sales Central Region



CeBIT – people winning with e-business

Der Nutzen von e-business für den Menschen steht für das diesjährige CeBIT-Motto von IBM. Den Schwerpunkt bilden dabei praxisnahe, integrierte e-business Lösungen, die von IBM Experten auf knapp 4 600 qm präsentiert werden, ebenso wie das Thema Sicherheit und IT. Neben dem Hauptstand in Halle 1 (Stand 4G2, 5D2, 4G1) mit Demopunkten aus den Bereichen Hardware, Software, Services und Research stellt IBM über 100 führende Geschäftspartner in seiner IBM Partner World in Halle 4 (Stand A12, A04) auf über 2100 qm vor.

Um in erster Linie den Bedürfnissen der mittelständischen Kunden zu entsprechen, sind die Rechner der IBM @server iSeries nun auch mit integrierten Software-Paket-Lösungen erhältlich. Die neuen technischen Möglichkeiten zur logischen Partitionierung in der iSeries werden ebenfalls präsentiert.

IBM Forschung demonstriert mit dem Prototypen des mobilen Informationssystems InfoScope in der 'Innovation Zone' technologische Visionen. Automatic Computing weist den Weg in die Zukunft der e-business Infrastruktur mit sich selbst regulierenden IT-Systemen.

IBM @server & Storage Roadshow

Nach dem großen Erfolg der IBM Technology Roadshow in 2001 widmet sich die kommende Veranstaltungsreihe vom 19. April bis 6. Mai 2002 ausführlich dem Thema Server- und Storagekonsolidierung. Hier erfahren Sie alles zu den 'Hot Topic': Warum konsolidieren und was konsolidieren? Wir vermitteln Ihnen einen Überblick über die Vorgehensweise, Tools, Kostenvergleiche, Analystenberichte, Kundenreferenzen und vieles mehr. Profitieren Sie vom plattformunabhängigen Know-How der IBM bei Beratung, Projektleitung, Lösungsdesign und -implementierung.

Die IBM @server & Storage Roadshows finden statt am:

- 19.04.02 Congress Center, Frankfurt
- 26.04.02 Swissotel, Düsseldorf
- 29.04.02 Filderhalle, Stuttgart (Leinfelden-Echterdingen)
- 06.05.02 Arabella Sheraton Bogenhausen, München

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Anmeldemöglichkeiten und weitere Informationen finden Sie im Web unter: **ibm.com/de/events/roadshow**

Midrange Welt in 2002

Vor einigen Monaten haben IBM und SAP den gemeinsamen Beschluß gefaßt, die Midrange Welt 2002 voll in ihre Marketingplanung einzubeziehen. Die Midrange Welt wird als eine wesentliche Plattform gesehen, um interessierten Anwendern Produkte und Anwendungen zu präsentieren. „Mit Blick auf die starke Marktposition und das Wachstum der SAP Branchenlösungen für den Mittelstand sind wir dabei,“ so Uwe Pickenhagen, SMB Strategic Manager, „die Zusammenarbeit mit SAP im Mittelstand noch auszuweiten.“ Die Geschäftspartner und die IBM Geschäftsbereiche Mittelstand, IBM Global Financing, IBM Global Services (IGS, IST) und die IBM Software Group werden sich in an der Midrange Welt 2002 beteiligen.

Die Midrange Welt wird im Jahr 2002 ein äußerst attraktiver Treffpunkt für die Benutzer von IBM @server iSeries Servern und Systemen AS/400.

Es wird ein volles 2-Tages Programm mit Vorträgen von Experten aus beiden Häusern geben, um den Besuchern aktuellste Informationen und Neuerungen zu bieten. Das Programm bietet sowohl technische wie auch managementrelevante Themen. Zielgruppe dieses Vortragsprogramms sind sowohl die Vertreter der Fachabteilungen, als auch die Entscheider.

Wir freuen uns auf eine Begegnung im Juni in Frankfurt.

IBM iSeries Hardware und Software-Überblick

iSeries Modell 270

Prozessor-Feature	2248	2431	2432	2434
Prozessorzahl	1	1	1	
Prozessorzahl-CPW	150	465	1.070	2.350
Logische Partitionierung (LPAR)	Nein	Ja	Ja	Ja
Linux-fähig	Nein	Ja	Ja	Ja
Integrierte 1-Weg-xSeries-Server (Max.)	3	3	3	3
Externe 4-Wege-xSeries-Adapter (Max.)	2	2	2	2
Plattenzugriffsarme (Max.)	24	24	24	24
Plattenspeicher (Max./GB)	420	420	420	420
Hauptspeicher (Max./GB)	4	8	8	16
Interaktive CPW (5250) (Min./Max.)	25/25	30/30	0/50	0/70

iSeries Modelle 820/830/840

Prozessor-Feature	820	830	840
Prozessorzahl	1-4	2-8	12-24
Prozessorzahl-CPW	3.700	7.350	20.200
Logische Partitionierung (LPAR)	Ja	Ja	Ja
Linux-fähig	Ja	Ja	Ja
Domino-Mail-Kalenderbenutzer (Max.)	11.800	20.900	77.800
Integrierte 1-Weg-xSeries-Server (Max.)	12	28	32
Externe 4-Wege-xSeries-Adapter (Max.)	4	8	16
Plattenspeicher (Max./TB)	4	11	18,9
Hauptspeicher (Max./GB)	8	8	16
Interaktive CPW (5250) (Min./Max.)	30/30	0/50	0/70



iSeries Dedicated Server for Domino

Modell	FC 270 2452 (1-Weg)	FC 270 2454 (2-Wege)	FC 820 2456 (1-Weg)	FC 820 2457 (2-Wege)	FC 820 2458 (4-Wege)
Mail- und Kalender Benutzer	3.070	6.660	3.110	6.660	11.810
Proz.-CPU (Nicht-Domino-Workload)	100	240	120	240	380
Interaktive CPW (5250)	0 ²	0 ²	0 ²	0 ²	0 ²
Hauptspeicher Min.	256 MB	256 MB	256 MB	256 MB	256 MB
Max.	8 GB	16 GB	16 GB	32 GB	32 GB
Plattenspeicher Min.	8,58	8,58	8,58	8,58	8,58
Max.	420 GB	420 GB	4 TB	4 TB	4TB
Interner integrierter xSeries-Server (Max.)	3	3	12	12	12
Maximum DV-Leitungen	50	50	160	160	160
LAN-Ports	8	8	30	30	30
CD-ROM/ Internes Band/DVD	2	2	12	12	12
Externes Band	3	3	8	8	8

² mit Unterstützungsfunktionen für Systemverwaltungsfunktionen

Anmerkungen:

iSeries 270: Zukunftsweisende Technologie mit optimierter Leistung für e-business, Java und optionaler interaktiver Leistung für ihre Kernunternehmensanwendungen.

iSeries 8xx: Innovative Technologie mit Enterprise-level-Funktionalität für kleine, stark wachsende, mittlere und große Unternehmen. Leistung und Skalierbarkeit von der Basis bis zu extremen Anforderungen für unternehmenskritisches e-business Computing.

iSeries DSD: Diese Server sind für typische Lotus Domino Anwendungen, wie E-Mail, Kalenderfunktionen, Workflow und Internet optimiert und zeichnen sich durch eine sehr gute Skalierbarkeit und hervorragendes Preis-/Leistungs-Verhältnis aus.

Weitere Informationen

ibm.com/servers/eserver/iseries/hardware/

IBM AS/400 - Betriebssystem

Produkt	Progr.-Nr.*
OS/400	5769-SS1
- Das Betriebssystem und die relationale Datenbank DB2 für OS/400	5722-SS1
DB2 Query Manager und SQL Development für AS/400 und iSeries	5769-ST1 5722-ST1
- Strategische Abfragesprache für die AS/400	
QUERY/400 für AS/400/iSeries	5769-QU1
- Benutzerfreundliche Lösung für den Online Zugriff auf die AS/400-Datenbank	5722-QU1
DataPropagator Rel. Capture + Apply für iSeries	5769-DP3
- Automatische Datenbankkopien, besonders leistungsfähig und wirtschaftlich	
Cryptografic Support für AS/400	5769-CR1
- Sensible Daten vor unbefugten Zugriff schützen	5722-CR1
S/38 Utilities für AS/400	5769-DB1 5722-DB1
Business Graphics Utility für AS/400	5769-DS1 5722-DS1
DCE Base Services für AS/400	5769-DC1
Cryptographic Access Provider 40-Bit	5769-AC1
Cryptographic Access Provider 56-Bit	5769-AC2 5722-AC2
Cryptographic Access Provider 128-Bit	5769-AC3 5722-AC3
Client Encryption 40-Bit	5769-CE1
Client Encryption 56-Bit	5769-CE2 5722-CE2
Client Encryption 128-Bit	5769-CE3 5722-CE3
DB2 Universal Database Extenders für iSeries	5722-DE1
* 5722-xxx betrifft Version 5 5769-xxx betrifft Version 4	

IBM AS/400 - Anwendungsentwicklung**Performance Tools für AS/400**

CICS/400	5769-DFH
- Neu: CICS-Online-Transaktionsverarbeitung	5722-DFH
Application Program Driver für AS/400	5769-PD1 5722-PD1
MQ Series für iSeries	5733-A38

IBM AS/400 - Systemmanagement

Produkt	Progr.-Nr.
SystemView System Manager	5769-SM1
- Zentrale Problembehandlung und Änderungsdienst	5722-SM1
Job Scheduler für AS/400 u. iSeries	5769-JS1
- Unbeaufsichtigte Steuerung von Batch Jobs	5722-JS1
SystemView Managed System Services	5769-MG1
- NetView DM übernimmt die zentrale Kontrolle der Verteilung von Objekten auf die AS/400	5722-MG1
Backup Recovery and Media Services für iSeries	5769-BR1
- Unterstützung beim Aufbau und der Verwaltung eines Sicherungs- u. Wiederherstellungsprogr.	5722-BR1
Performance Tools für AS/400 u. iSeries	5769-PT1
- Paket zur Sammlung, Pflege und Anzeige von AS/400-Systemwerten und Anpassung des AS/400-Systemverhaltens	5722-PT1

IBM/AS400 - Kommunikation

Produkt	Progr.-Nr.
AS/400 Client Access Family für Windows	5769-XW1
Communication Utility für AS/400/iSeries	5769-CM1
- Austausch von Post, Daten und Jobs zwischen AS/400 und S/390	5722-CM1
Netview FTP	5798-TBG
WebSphere Appli. Server Standard Edition	5648-C83
Connect for iSeries	5733-B2B
IBM WebSphere Payment Manager	5733-PY2
IBM WebSphere Application Server Adv. Edit.	5648-C84
IBM WebSphere Application Server 128 bit encryption	5733-WA3
IBM WebSphere Personalization Vers. 3.5	5733-A47
WebSphere Development Studio	5769-WDS 5722-WDS
WebSphere Application Server V4 Advanced Edition for iSeries	5733-WA4

IBM AS/400 - Wartung

IBM Software Subscription for iSeries	5733-SW1
- 1-year prepay	
IBM Software Subscription for iSeries	5733-SW3
- 3 years prepay	

IBM AS/400 - Auswahl weiterer Lösungen

Produkt	Progr.-Nr.
OfficeVision für OS/400	5769-WP1
- umfangreiche Palette an Büroprogrammen einschl. Textverarbeitung, elektronische Post, Adressbuchfunktion	
Lotus Domino Enterprise Server für iSeries	5769-LNT
Lotus Enterprise Integrator	5769-LNP
Language Dictionaries für OS/400	5716-DCT
- Das Korrekturlesen fachlicher oder fremdsprachlicher Dokumente wird zum Kinderspiel	
Dictionaries and Linguistics Tools for iSeries	5769-DL1
Content Manager On Demand für AS/400 und iSeries	5769-RD1 5722-RD1
Advanced Function Printing Utilities für OS/400	5769-AF1
- Professionelle Formulargestaltung und Druckaufbereitung	5722-AF1
Advanced DBCS Printer Support	5722-AP1 5769-AP1
Intelligent Miner für iSeries	5733-IM3
AFP PrintSuite	5798-AF3
Advanced Function Printing Fonts AS/400	5769-FNT
Content Manager für AS/400 und iSeries	5769-VI1 5722-VI1
Infoprint Server für iSeries	5722-IP1
Domino Fax für iSeries	5733-FXD
Facsimile Support for iSeries	5798-FAX
iSeries Dedicated Server for Domino Support für Java	5799-DSD

Lösungspakete

Produkt	Progr.-Nr.
ValuPak	5769-VP1
- Client Access-Familie für Windows	5722-VP1
- Query	
- PSF 1-19 IPM	
- Performance Tools für AS/400	
- DB2 Query Manager und SQL	

Einsteigen und auf der Gewinnerstraße fahren

IBM @server iSeries I/O – Ein Blick hinter die Kulissen

Input/Output (I/O) führt in der IT Welt ein recht unspektakuläres Dasein. Es war schon immer leichter, die Geschwindigkeit von Millionen Rechenaufgaben zu messen, als unzählige I/O Transaktionen zu analysieren. Aber ohne eine gute I/O Power kann auch der beste Computer, speziell Server, keine gute Systemleistung zustande bringen. Man stelle sich nur einen Autobus vor, der nur wenige Sitze hat und eine zu schmale Eingangstür. Natürlich funktioniert er, kann aber gerade zu Spitzenzeiten Passagiere nicht effizient aufnehmen, unterbringen und wieder am gewünschten Ziel absetzen. Ein Server ist in gewisser Weise vergleichbar mit einem Autobus. Er muss schnell und effizient große Datenmengen aufnehmen (lesen), transportieren (verarbeiten) und am Ziel absetzen (schreiben).

Eine der großen Stärken der AS/400e Server war schon immer die hervorragende I/O Architektur. Die Großrechner-Philosophie, mehrere hierarchische Prozessoren für eine optimierte I/O Leistung, ging auch bei der AS/400 voll auf. In der IBM @server iSeries wurde diese Architektur übernommen, erweitert und verbessert um die heutigen Workload Anforderungen unserer Kunden zu befriedigen.

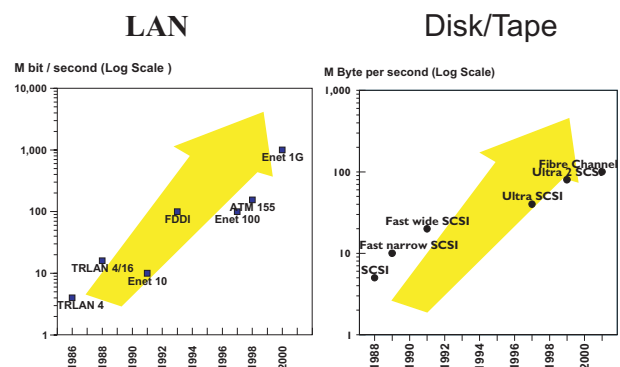
Veränderte Workloads, Veränderte Bedürfnisse

In den frühen Tagen der AS/400 war die typische Workload primär interaktiv und musste fast ausschließlich nur ‚dumme‘ 5250 Terminals unterstützen. Dumm bezieht sich hier selbstverständlich auf das Stück Hardware, sprich dem Terminal und natürlich nicht auf den menschlichen User, der das Gerät bedient! Ausserdem wurde diese Workload durch viele kleine Datentransfers zur, oder von der Workstation, beziehungsweise zum oder vom Plattenspeicher charakterisiert.

Heutzutage sieht die typische Workload anders aus. In Zeiten von e-business, Data Mining und vielen anderen datenintensiven Applikationen, hat die iSeries ein viel breiteres Spektrum in Bezug auf I/O zu bewältigen. Diese neueren Anwendungen bedeuten meistens große Datenmengen, die möglichst schnell und sicher am gewünschten Ziel ankommen müssen. Die Daten können aus Platz- und Kostengrün-

den komprimiert oder aus Sicherheitsgründen verschlüsselt werden. Damit muss ein Server fertig werden und gleichzeitig einen hohen Maß an Verfügbarkeit gewährleisten. Um auf das Beispiel mit dem Autobus zurückzukommen. Nicht nur das jetzt viel mehr Leute den Bus benutzen, es sind auch noch zusätzliche Busstationen mit Fahrgästen dazugekommen. Als wäre das nicht genug hat sich auch noch die Rush Hour ausgeweitet. Der alte Autobus kann diesen Job beim besten Willen nicht mehr meistern.

Die folgenden zwei Diagramme geben einen Überblick über den explosionsartigen Anstieg des Bedarfs an I/O Geschwindigkeit und Bandbreiten, welche neue Festplatten, Bänderinheiten und LAN benötigen. Man beachte, daß die Diagramme im logarithmischen Maßstab gehalten sind, da sie sonst das Papierformat gesprengt hätten.



IBM @server iSeries I/O ENTWICKLUNG

Bis 1997 verwendeten AS/400 Prozessoren nur die von IBM entwickelte ‚System Product Division‘ (SPD) I/O Architektur für die I/O Adapter. SPD war eine exzellente und einzigartige Architektur, die seinerzeit an Leistungsfähigkeit seinesgleichen suchte. In den frühen 90ern setzten sich immer mehr I/O Standards in der IT Branche durch, welche bereits einiges an Leistungsfähigkeit von SPD lieferten. Diese Standards wurden ‚Peripheral Component Interface‘ (PCI) genannt. Die IBM begann daraufhin auf der AS/400 von SPD auf die PCI Architektur zu schwenken, um in der Branche sowohl von den IBM als auch Nicht IBM Ressourcen zu profitieren. Das hatte wiederum zur Folge, daß Verbesserungen schneller und kostengünstiger in die AS/400 I/O Architektur implementiert werden konnten.

Die erste AS/400, die den PCI I/O Bus und PCI Adapter verwendete, war 1997 die kleinste AS/400, das Modell 150. Das hatte zwei Gründe. Erstens war PCI damals kostengünstiger als SPD, was den gesamten Server preislich attraktiver machte – für die Kunden ein sehr wichtiger Faktor. Zweitens brauchte das Modell 150 die damals noch höhere Leistungsfähigkeit von SPD nicht.

In den folgenden zwei Jahren folgte die Verbreitung von PCI basierenden I/O Schlag auf Schlag. Die Einstiegsmodelle 600, 170 und 250 verwendeten ausschließlich PCI. Die größeren Modelle 620/S20 und später 720 unterstützten sowohl PCI als auch SPD. Die größten AS/400, das Modell 640/S30/650/S40 und später 730/740, benutzten kein PCI I/O in der Systemeinheit. 1999 kündigte die IBM PCI I/O Tower an, welche mit einem SPD basierenden Kabel an die AS/400 Modelle angeschlossen werden konnten.

	SPD-slots	PCI-slots	PCI-node slots
AS/400			
RISC Models			
150	No	Yes	No
170	No	Yes	No
250	No	Yes	No
4xx/5xx	Yes	No	No
600	No	Yes	No
620/S20/720	Optional	Yes	No
640/S30/730	Yes	via 5065/66	No
650/S40/740	Yes	via 5065/66	No
iSeries			
Models			
270	No	No	Yes
8xx	via Migration tower	via Migration tower	Yes

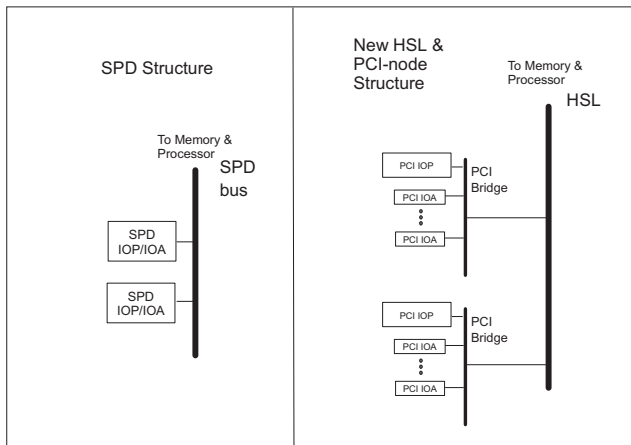
Die letzte Gruppe von SPD basierenden Input/Output Prozessoren (IOP) und -Adapter (IOA) wurden im Februar 1998 angekündigt. Alle folgenden Produktankündigungen richteten ihre Aufmerksamkeit auf PCI. Die einzige Ausnahme war 1999 ein integrierter PC-Fileserver, der sowohl SPD- als auch PCI basierend angeboten wurde. Die IBM hat angekündigt, daß SPD I/O Karten per 28.Dezember 2001 vom Vertrieb zurückgezogen werden. Diese werden aber weiterhin von der IBM Wartung abgedeckt.

Zwei Große Schritte

Im Jahr 2000 hat IBM zwei große Schritte vorwärts in Sachen I/O getan, als sie von der AS/400 Linie zur IBM **@server** iSeries Linie schwenkte. Erstens wurde in der iSeries der nächste Level des PCI Standards, und zwar PCI-Node implementiert. Zweitens wurde die SPD basierende Anbindung zu I/O Tower durch High Speed Link (HSL) ersetzt.

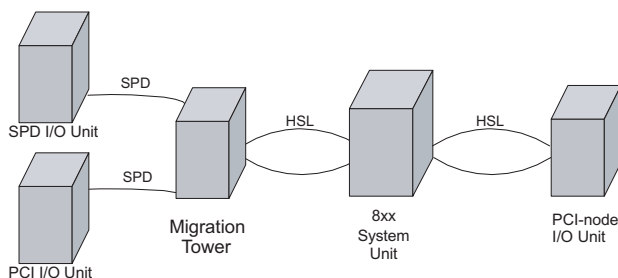
PCI-Node ist ein vom IBM **@server** Entwicklungsteam gebräuchlicher Ausdruck und weist auf die Implementierung des PCI 2.2 Levels hin. Level 2.2 ermöglicht höhere Geschwindigkeiten und mehr Funktionalität gegenüber dem original PCI 1.0 Standard. Die Größe der Karte hat sich nicht geändert, daher sind die Änderungen für das freie Auge bei Betrachtung der Karte nicht ersichtlich. Zeitgleich mit der Implementierung von PCI-Node wurde auch die Hot-Plug Funktionalität eingeführt. Hot-Plug ermöglicht den Austausch einer PCI Karte im laufenden Betrieb. Alle 8xx Modelle und größeren 270er Modelle bieten Hot-Plug an. Die kleineren 270er Modelle haben nicht die Hardware-Voraussetzungen für Hot-Plug. Diese Entscheidung wurde aus Kostengründen gefällt, da ein Großteil dieser Kunden keinen so hohen Bedarf an Hot-Plug hat wie größere Unternehmen und somit der Preis dieser Modelle niedriger gehalten werden konnte.

AS/400 und iSeries Server verwenden eine hierarchische I/O Struktur, vergleichbar mit Großrechnern beziehungsweise Mainframes. Anders als bei UNIX- und PC-I/O-Strukturen kommt bei der AS/400 sowie iSeries zwischen Prozessor, Speicher und I/O Adapter noch zusätzlich ein I/O Prozessor zum Einsatz. Dieser kleine aber feine Unterschied hat eine höhere Performance sowie Verfügbarkeit des Servers zur Folge. Die einzige Ausnahme ist dann gegeben, wenn ein IOA direkt einer Linux Partition in der iSeries zugeordnet ist. Linux, sowie UNIX, erkennt die iSeries IOP-IOA Architektur nicht. Um die gesamte I/O Leistung zu erhöhen sind iSeries PCI Slots auf sogenannte PCI Bridges verteilt. Die PCI Bridge wird auch ‚Multifunctional Adapter Bridge‘ oder ‚Multiadapter Bridge‘ genannt. Zum Beispiel, ein via HSL verbundener 5074 PCI I/O Tower hat drei PCI Bridges mit maximal fünf PCI Slots pro Bridge. Jeder Bridge wird mindestens ein IOP zugewiesen, welcher die IOAs unterstützt (die einzige Ausnahme dieser Regel tritt dann in Kraft wenn alle IOAs der Bridge Linux Partitionen zugeordnet werden). Diese Technik ermöglicht einen ausgewogenen Zugriff auf ausgelastete IOAs durch den High Speed Link (HSL).



High Speed Link ist der zweite große Schritt bezüglich iSeries I/O. HSL ist enorm schnell, bietet eine hohe Bandbreite und weißt großartige Funktionalität und Verfügbarkeit auf. Alle selbstständigen I/O Tower sind via HSL an die iSeries angeschlossen. Ein HSL Kabel hat 22 Drähte und eine maximale Durchsatzrate von etwa 1 Gigabyte pro Sekunde (!). Das entspricht im Durchschnitt in etwa einer zehnmals größeren Durchsatzrate als bei SPD.

HSL Verbindungen basieren auf einem sogenannten Loop. Ein HSL Kabel geht von der iSeries System Unit zu einem oder mehreren I/O Tower und ein anderes HSL Kabel zurück zur iSeries (siehe Diagramm). Zusätzliche Leistung gewährleistet ein intelligentes Datenverkehrs Management mit den I/O Tovern um mögliche Konflikte zu minimieren. Wenn ein HSL Kabel beschädigt ist oder ausgesteckt wird, leitet die iSeries automatisch den Datenverkehr zu den verbleibenden HSL Verbindungen um. Das ermöglicht eine noch höhere Verfügbarkeit.



Die Flexibilität und Funktionalität von HSL ist beeindruckend. Die selben Standard HSL Kabel können noch für viel mehr als nur zur Verbindung mit I/O Tower verwendet werden. Mit HSL können zwei iSeries miteinander verbunden werden, was einen schnellen Datenaustausch mit einer hohen Bandbreite zur Folge hat. I/O Tower innerhalb eines Loops können zwischen zwei iSeries hin- und hergeschaltet werden. Oder man bindet eine xSeries (fka IBM Netfinity Server) an, welche dann wie ein integrierter xSeries Server fun-

giert. Die HSL Kabel unterscheiden sich durch Kupfer Kabel, mit einer maximalen Länge von 15 Meter, und optische Kabel mit einer maximalen Länge von 250 Meter. Optische HSL Kabel sind nur für das Modell 830 und 840 verfügbar.

Was bringt die Zukunft ?

Die Zukunft bringt natürlich weitere Entwicklungen basierend auf der iSeries PCI-Node und HSL Technologie. Die nächste Erhöhung der PCI- Geschwindigkeit und -Funktionalität könnte den neuen PCI-X Standard beeinflussen. Die HSL Technologie ist relativ neu und hat Bereiche wo noch einiges, in Bezug auf zukünftige höhere Anforderungen bei I/O Geräten und Netzwerkgeschwindigkeit, herauszuholen ist. Neue intelligentere Hochgeschwindigkeits I/O Switching Technologien werden entwickelt um eine höhere Server- und I/O Flexibilität zu gewährleisten. Eine dieser Switching Technologien ist das sogenannte ‚Infiniband‘.

IBM hat im Oktober 2001 angekündigt, daß die zukünftigen auf Power4 basierenden IBM **@server** iSeries Modelle nur mehr die schnellere und funktionellere HSL- und PCI Technologie unterstützen werden. Das ältere, SPD basierende I/O, wird nicht mehr zur Anwendung kommen.

Zusammenfassung

Diese IBM **@server** iSeries Entwicklungen, PCI-Node und HSL, sowie mehrere I/O Tower Optionen haben vielen unserer Kunden bereits einige Vorteile gebracht. Die Leistung, Skalierbarkeit, Flexibilität bei Anwendungen und Verfügbarkeit der iSeries sind wie gewohnt klare Gewinner.

Die Investition in diese I/O Infrastruktur führte wie schon oft zum Ergebnis, dass die iSeries einer der führenden und technisch ausgereiftesten Server am Markt ist. Aufbauend auf der bewährten I/O Struktur der AS/400, positioniert sich die iSeries sowohl für die Workloads von heute, als auch für die Ansprüche von morgen.

Weitere Informationen

ibm.com/servers/eserver/iseries/support/planning/

Stefan Tschida

iSeries Hardware Product Manager

EMEA Central Region

E-Mail: stefan_tschida@at.ibm.com

IBM Software Subscription für IBM server iSeries



Seit Mai 1998 werden Updates für Version 4 oder höher nur noch mit einem gültigen Software Subscription Vertrag angeboten. Mit IBM Software Subscription für AS/400 wird die Berechtigung erworben, für spezifizierte, lizenzierte AS/400 Software während einer definierten Vertragslaufzeit künftige Versions-/Releaseupdates zu erhalten. Dadurch können AS/400- und iSeries-Kunden den finanziellen Aufwand für Softwareaktualisierungen besser planen und budgetieren. Dieses Angebot enthielt monatliche Berechnungsarten (5733-SMM) bzw. Vorauszahlungen für ein, zwei, drei, vier oder fünf Jahren (5733-SM1/2/3/4/5) und wurde am 12. Februar 2002 vom Vertrieb zurückgezogen. Als Nachfolgeprodukt wurde ebenfalls zum 12. Februar 2002 eine geänderte Software Subscription mit einem Einjahres- und einem Dreijahresvertrag mit Vorauszahlungsoption (5733-SW1, 5733-SW3) angekündigt. Eine vierteljährliche Rechnungsstellung sowie eine Vorauszahlung von zwei bzw. vier oder fünf Jahren steht nicht mehr zur Verfügung. Kunden mit monatlichen Gebühren (5733-SMM) haben die Möglichkeit, bis 31. Dezember 2002 auf eine der neuen Vorauszahlungsoptionen zu wechseln.

Die Vertragsbedingungen haben sich insofern geändert, dass bei Ablauf von Software Subscription Verträgen **keine ,automatischen‘ Verlängerungen** (sog. ,auto-renewal‘) um ein Jahr durch IBM mehr erfolgen. Der Kunde ist jetzt selbst für eine rechtzeitige Verlängerung (spätestens 1 Tag vor Ablauf des Vertrages) verantwortlich und kann über seinen IBM Vertriebsbeauftragten bzw. seinen IBM Business Partner eine entsprechende Verlängerungsorder platzieren. Alle vor dem 12. Februar 2002 abgeschlossenen Subscription Verträge bzw. Subscriptionverlängerungen werden mit den zu diesem Zeitpunkt geltenden Konditionen bis zum Vertragsende erfüllt.

Die bisher als Schutzgebühr bezeichnete ,Currency Access Fee‘ wird durch eine **,Subscription After License‘** ersetzt. In der Vergangenheit hatten Kunden ohne Software Subscription bei einem Wechsel von Version 4 nach einer höheren Version/Release zusätzlich zu den Gebühren der Software Subscription eine Currency Access Fee zu bezahlen. Diese Currency Access Fee wurde auch fällig, wenn 30 Tage nach Installation von Version 4 oder höher kein Software Subscription Vertrag zustande kam und zu einem späteren Zeitpunkt Software Subscription gewünscht wurde. Subscription After License setzt sich als ein Betrag aus den Gebühren einer ein- oder dreijährigen Software Subscription zusammen plus der Gebühren, die seither als Currency Access Fee erhoben wurden.

Unverändert gilt eine Mindestvertragslaufzeit von 12 Monaten. Eine Kündigung durch den Kunden/Business Partner ist also frühestens nach 12 Monaten mit einer Kündigungsfrist von 1 Monat möglich.

Software Subscription kann innerhalb eines Unternehmens und innerhalb des Landes transferiert werden. Erfolgt eine Übertragung auf ein System mit einer höheren Prozessorgruppe, wird ein entsprechender Aufpreis fällig.

Seit August 2001 steht für die Modelle 9401-150 Software Subscription in der Prozessorgruppe P05 zur Verfügung

und ist dann erforderlich, wenn auf diesen Systemen ein Upgrade von Version 4 nach Version 5 erfolgen soll.

Am 12. Februar 2002 wurde folgende iSeries-Software aus der eligiblen Software Subscription Liste entfernt:

5648-E24	WebSphere Transcoding Pub V3.5 iSeries
5733-A38	MQSeries for iSeries V5.2
5733-A47	WebSphere Personalization V3.5 for iSeries
5733-WA3	WebSphere Appl Server V3.02 Adv iSeries
5722-RD1	Content Manager OnDemand for iSeries
5722-VI1	Content Manager for iSeries
5733-IM3	IBM DB2 Int Miner for iSeries V6.1
5769-DL1	Dictionary and Linguistic Tools
5769-RD1	Content Manager OnDemand for iSeries
5769-VI1	Content Manager for iSeries
5769-LNP	Lotus Enterprise Integrator for iSeries
5769-LNT	Lotus Domino for iSeries

Für diese Programmprodukte wird seit 12. Februar 2002 **Software Maintenance** (Subscription und technischer Support) angeboten. Software Maintenance kann für ein bzw. drei Jahre abgeschlossen werden. Während sich die Gebühren für Software Subscription nach der Prozessorgruppe der Hardware, also unabhängig von der Anzahl der unter Subscription geschützter Produkte, richten, wird bei Software Maintenance je Softwareprodukt eine Gebühr erhoben. Software Maintenance kann über den IBM Vertrieb als auch über IBM Business Partner erworben werden.

Die aktuelle Liste der eligiblen iSeries-Produkte, die Bestandteil von Software Subscription bzw. Software Maintenance sind, können Sie nachfolgender Aufstellung entnehmen:

ibm.com/servers/eserver/series/sftsol/subscript2.htm

Heinz J. Kopp

iSeries Software Produktmanagement Region Central



„Dedicated Server“ der IBM iSeries

Das ‚i‘ in iSeries heißt ‚Integration‘. Die IBM hat verschiedene neue integrierte Server angekündigt, die kombiniert mit Software-Paketen von sogenannten Independent Software Vendor (ISV) bereits vorkonfiguriert sind.

In der Reihe der iSeries-Modelle gab es bisher schon spezielle Modelle für Domino und J. D. Edwards. Jetzt sind dieser Reihe weitere Modelle hinzugefügt worden. Was sie alle auszeichnet, ist ein überaus günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis.

Der Intentia Server

Der IBM  iSeries für Intentia wird ausgeliefert mit der Software „Intentia Movex eBusiness 4.1“, welche die bekannte Movex-Anwendung in Richtung e-business erweitert. Speziell für kleinere und mittlere Unternehmen gedacht, hilft dieser Server, die Kosten für die e-business Infrastruktur zu reduzieren. Der Intentia-Server wird in zwei verschiedenen Versionen angeboten: Das Modell 270-2432 unterstützt bis zu 200 Benutzer und ist ausgestattet mit 3 GB Memory und 70 GB Plattenspeicher. Das zweite Modell ist ein 2-Wege-Server (270-2434) mit 4 GB Memory, 105 GB Plattenspeicher und gedacht für bis zu 600 Benutzer. Bei diesen Modellen handelt es sich um eine Minimalkonfiguration, die beliebig erweitert werden kann.

Der IBS Server

Zusammen mit IBS (International Business Systems) hat die IBM einen Server entwickelt, der eine fertige Lösung für kleinere und mittlere Unternehmen anbietet, die ihre Lieferantenkette optimieren wollen. Der IBS-Server ist optimal einsetzbar, speziell im Großhandel und bei international agierenden Unternehmen. Er verbindet eine weltweit anerkannte Software mit den klassischen Vorteilen der iSeries wie Verfügbarkeit, Skalierbarkeit und Flexibilität – und das alles zu einem kostengünstigen Preis.

iSeries Express

Innerhalb des Angebotes „iSeries Express“ werden drei verschiedene Server der Modelle 270 angeboten, die Mittelstandsunternehmen helfen, schnell und preiswert e-business Projekte zu realisieren.

Die drei Modelle (Starter Server Package, Entry Server Package und Growth Server Package) bestehen aus Konfigurationen, die es ermöglichen, einfache e-business Lösungen in den Bereichen ERP, CRM und SCM zu realisieren. Alle Modelle werden ausgeliefert mit einer hochwertigen Ausstattung: OS/400 and Websphere Development Studio, integrierte Windows Server (IXS/IXA), WebSphere Standard Edition (5733-AS3), Lotus Domino Server (Application Server oder Enterprise Server) sowie der Möglichkeit von Linux-Anwendungen.

iSeries Powered by Websphere

Dieser Server liefert eine integrierte Hardware- und Software Lösung, um ein e-business Projekt einfach und schnell zu realisieren. Wie alle IBM  iSeries sind auch diese Modelle kostengünstig, einfach zu installieren und zu benutzen, skalierbar und hoch verfügbar.

Der Server wird vorkonfiguriert ausgeliefert mit dem WebSphere Application Server Version 4, WebSphere Development Tools sowie einem integrierten Installations- und Konfigurations-Wizard. Die Integration von Linux, Java, Windows und UNIX-Anwendungen ist selbstverständlich, und so ist dieser Server optimal einsetzbar, um komplexe Umgebungen und teure „Server Farms“ zu konsolidieren. Der Server wird in einer Minimalkonfiguration (1-Wege oder 2-Wege) angeboten und ist beliebig erweiterbar.

Weitere Informationen

iseries.ibm.com/developer/solutionservers/

Andreas Heincke, Senior Consultant

Telefon: 0 40/63 89-43 20

E-Mail: andreas_heincke@de.ibm.com

Linux – mit neuem Server für ein erfolgreiches Betriebssystem

IBM kündigt neuen Server speziell für Linux an

IBM hat einen neuen, speziell für Linux konzipierten Server angekündigt: die IBM @server iSeries Linux Edition, einen preisgünstigen, leicht zu bedienenden Linux Server speziell für mittelständische Unternehmen.

Die IBM @server iSeries für Linux nutzt die von IBM entwickelte Partitionierungs-Technologie, um Kunden bei der Reduzierung von Kosten und Komplexität zu unterstützen. Dies geschieht durch Konsolidierung von bis zu 15 Windows- und Linux-Einzelrechnern auf einen einzigen physischen Server. Das Ergebnis: Eine erhebliche Senkung der laufenden Betriebskosten bei zuverlässiger Leistung und hoher Sicherheit. Daraus resultieren zudem erhebliche Einsparungen der Betriebskosten (Total Cost of Ownership) in den Bereichen Strom, Instandhaltung und Wartung sowie Mietraum.

Das System unterstützt die Linux-Distributionen von SuSE und Turbolinux und enthält einen Installationsassistenten zur schnellen Implementierung. Der Server ist für Infrastrukturapplikationen wie Firewall-, Web-, Datei-, Druck- und Maildienste konzipiert.

Linux für Software-Entwickler

Um die Entwicklung von Linux-Anwendungen zu unterstützen, die speziell den Anforderungen kleinerer und mittlerer Unternehmen entsprechen, kündigte IBM kürzlich das „Linux Test Drive“-Programm an: Software-Entwickler bekommen über Internet Zugriff auf Linux, um eigene Anwendungen auf der iSeries (PowerPC) zu testen.



Das „Linux Test Drive“ läuft auf einer iSeries Modell 840 und nutzt die bisher nur in der Mainframe-Welt bekannte Partitionierungstechnologie. Diese ermöglicht es SW-Entwicklern, über das Internet einen eigenen Linux-Server zu nutzen. Neben 170 MB freien Speicherplatz steht je nach Anforderung eine SuSE- oder Turbolinux-Umgebung zur Verfügung; auch Red Hat wird künftig unterstützt. Zusätzlich kann der SW-Entwickler zwischen einer virtuellen oder direkten Ressourcenzuordnung wählen.

Teilnehmer an diesem Programm erhalten einen kostenfreien, auf 14 Tage limitierten, Zugriff über das Internet auf das Linux-System. Das „iSeries Linux Test Drive“-Angebot richtet sich vornehmlich an Linux-SW-Entwickler. Es ist jedoch geplant, dieses Angebot im Laufe des Jahres auch Endkunden zur Verfügung zu stellen.

„Die neuen Linux-Server erfüllen das Bedürfnis der Kunden nach Serverkonsolidierung und Senkung der Betriebskosten“,

so Francis Kühlen, VP Systems Sales,
IBM EMEA Central Region.

Weitere Informationen

iseries.ibm.com/developer/factory/testdrive/index.html

Andreas Heincke, Senior Consultant

Telefon: 0 40/63 89-43 20

E-Mail: andreas_heincke@de.ibm.com

Eine Eidechse revolutioniert die IT-Welt ...



Man schrieb ungefähr das Jahr 1910. Das industrielle Zeitalter stand in seiner Blüte und zahlreiche Erfindungen ebneten den Weg zu neuen Gesellschaftsformen. Für die Gründerväter des Automobils war es dennoch unvorstellbar, dass genau ihre Erfindung ein neues Zeitalter, das Zeitalter der Mobilität prägen würde. Der Betrieb eines Automobils war damals einfach zu kompliziert. Allein das Starten des Motors erforderte die ganze Kunst eines ausgebildeten Mechanikers, ganz zu schweigen von der unvermeidlichen Fehlerbehebung während des (Fahr-) Betriebs. Diese Komplexität verleitete Carl Benz zu der Vorhersage, dass der Verbreitung des Automobils durch die Zahl der weltweit zur Verfügung stehenden Chauffeuren auf ein Maximum von 5 000 begrenzt wird.

Kommt Ihnen diese Situation nicht irgendwie bekannt vor? Tatsächlich stehen wir heute genau dort, wo Carl Benz zu Beginn des letzten Jahrhunderts stand. Zahlreiche Erfindungen und neue Technologien verändern unsere Gesellschaft merklich. Unaufhaltsam gleitet sie vom Zeitalter der Mobilität in das Zeitalter der Informationstechnologie. Aber diese neue Epoche krankt genau an den selben Geburtswehen, wie die Letzte vor 100 Jahren. Die Komplexität der neuen Technologien türmt sich so hoch vor uns auf, dass deren Ausbreitung an genau dieser Komplexität zu scheitern

droht. Analysten schätzen, dass bereits im Jahre 2010 die Anzahl der weltweit nötigen PC-Administratoren der Zahl der erwerbstätigen Personen der USA entsprechen wird, und im Jahre 2020 die Administration der Endgeräte gar die Zahl der weltweit erwerbstätigen Personen überschreiten wird.

Mit eLiza ungeahnter Nutzungskomfort

Wie kann dieses fundamentale Problem gelöst werden? Den Schlüssel dazu liefert die Eidechse, nach der das IBM Projekt eLiza (von engl. Lizard) benannt ist. Deren Gehirnkapazität entspricht ungefähr der Rechenleistung von IBM Deep Blue, dem Schachcomputer, der Garry Kasparov 1997 die einzige Niederlage in seiner 12-jährigen Weltmeisterschafts-Ära beibrachte. Warum ist die Eidechse dennoch nicht einmal in der Lage den Autor dieses Artikels zu besiegen? Weil sie über 99,9 Prozent ihrer Gehirnleistung zur Steuerung ihres vegetatives Nervensystems braucht. Das aber hat die Eidechse zu einem Meister der Überlebenskunst gemacht.

Unsere heutigen IT-Systeme spendieren jedoch weniger als 0,1% ihrer Kapazität in eine vergleichbare Eigensteuerung. Das IBM Projekt eLiza soll dieses Problem lösen. In seinem Rahmen werden IBM Server und IBM Middleware zu selbststeuernden Systemen weiterentwickelt. Diese Systeme weisen vier Charakteristika auf. Sie sind:

- Self-configuring, das heißt die Systeme konfigurieren sich bei Inbetriebnahme und rekonfigurieren sich bei Systemänderungen selbstständig. Ein iSeries-Beispiel ist CPU Capacity Upgrade on Demand.
- Self-optimizing bedeutet, die Systeme passen sich selbsttätig so an, dass vordefinierte Zielparameter stets erreicht werden. Ein iSeries-Beispiel ist Dynamic Disk Balancing across the System.
- Self-protecting heißt, die Systeme schützen sich vor Angriffen und Fehlbedienungen. Ein iSeries-Beispiel ist der Virus-resistente Kernel.

... deren Gehirnkapazität entspricht ungefähr der Rechenleistung von IBM Deep Blue, dem Schachcomputer, der Garry Kasparov 1997 die einzige Niederlage in seiner 12-jährigen Weltmeisterschafts-Ära beibrachte.

- Self-healing bedeutet, die Systeme erkennen Fehler selbstständig und umgehen oder beheben die Ursache. Ein iSeries-Beispiel ist die Chipkill Memory-Technology.

Das Projekt eLiza ist ein erster Schritt zu vollständig autarken Systemen. Der menschliche Organismus hat sowohl eine wesentlich höhere Komplexität als auch ein wesentlich höher entwickeltes vegetatives Nervensystem als die Eidechse. Der nächste Schritt wäre demnach die Schaffung autarker und selbststeuernder Infrastrukturen, also von umfassenden End-to-End-Systemen, das heißt vom Endgerät bis zum letzten Datenbit.

Die neue IBM Strategie Autonomic Computing (von engl. Autonomic Nervous System) adressiert diesen Aspekt und stellt damit eine Erweiterung von eLiza dar. Autonomic Computing umfasst:

- eLiza-Technologien.
- Grid Computing, das heißt die Verteilung von Rechenkapazität über ein beliebig großes Netzwerk hinweg.
- Mit Web Services besteht die Möglichkeit, über standardisierte Interfaces und Protokolle auf Anwendungen im Netzwerk zuzugreifen.
- e-business on demand, das bedeutet, den verbrauchsabhängigen Bezug von dedizierten e-business Services über das Netz.

Jeder der obigen vier Punkte stellt eine Herausforderung an die gesamte IT-Branche sowie an die akademische Welt dar. Darum sieht sich IBM Autonomic Computing nicht nur als die eigene neue Kern-Strategie, sondern auch als Industrieübergreifende Initiative zur Bewältigung der größten Herausforderung, vor der unsere noch recht junge Branche steht.

Weitere Informationen

zu Autonomic Computing finden Sie im Internet unter:

research.**ibm.com**/autonomic/

IBM Deutschland Entwicklung GmbH

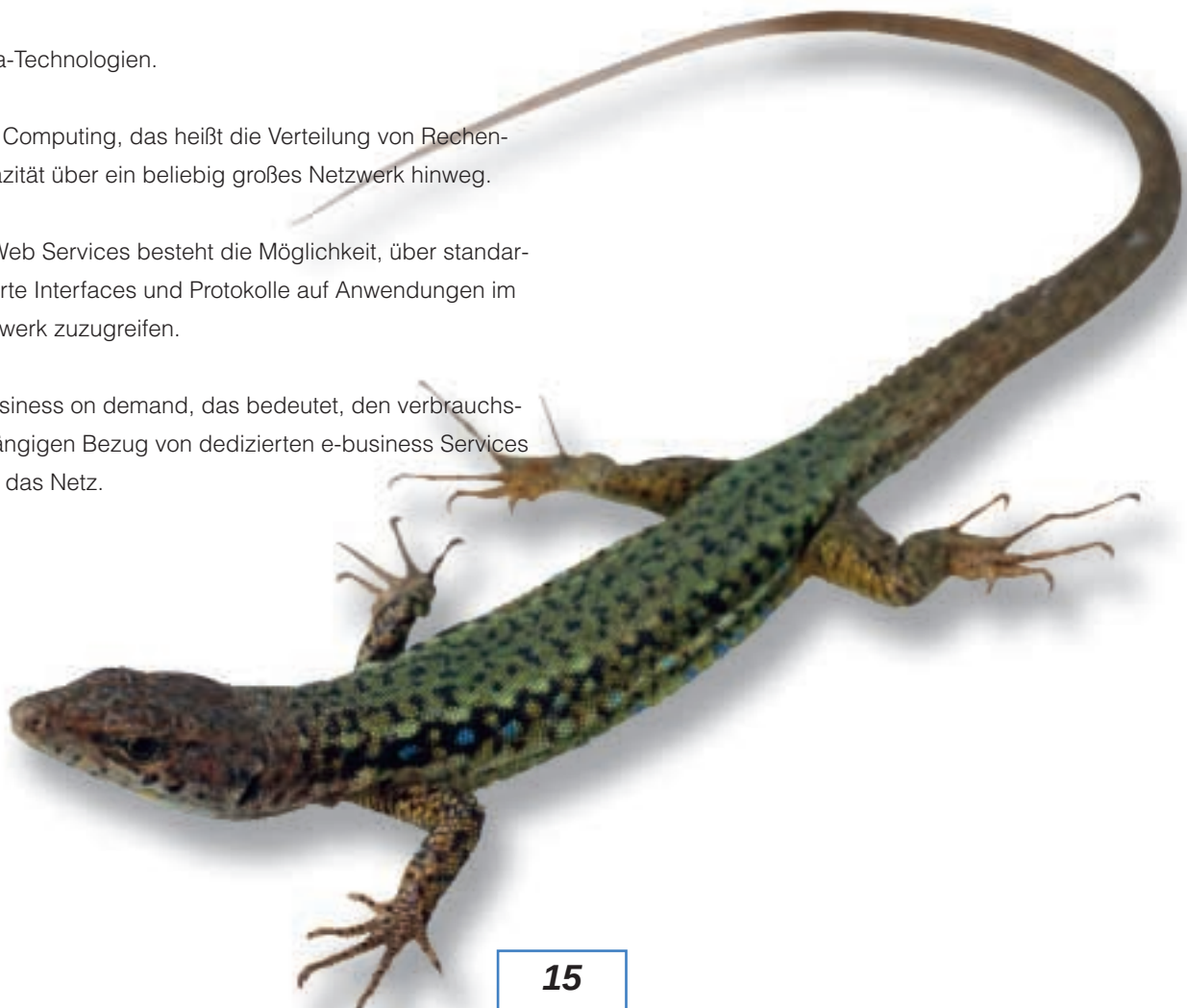
Mirko Donié

Schönaicher Straße 220

71032 Böblingen

Telefon: 0 70 31/16 20 35

E-Mail: donie@de.ibm.com



Anwendungsentwicklung mit RPG (Report Program Generator)



IBM Bildungsservice bringt Sie in die Bahn

Die mit dem Internet/Intranet gegebenen Möglichkeiten haben die Anforderungen an die Anwendungsentwicklung gravierend verändert. Als typische Architektur für die Vervollkommnung und Entwicklung von Projekten hat sich die Client-Server-Technologie herausgestellt. Die IBM @server iSeries mit ihrer ausgefeilten Servertechnologie ist hierfür bestens geeignet.

Das gilt für neue Projekte als auch für die betriebswirtschaftlichen Altanwendungen. Sie müssen sich dem Zeitgeist beugen. Darin werden Sie unterstützt von einem Tool leistungsfähiger Entwicklungswerkzeuge, dem

IBM Web Sphere Development Studio for iSeries

Hierin eingebettet bietet RPG die Entfaltung der mit V5R1 wesentlich gesteigerten Möglichkeiten im harmonischen Einklang mit

- host-basierenden Werkzeugen wie ADTS.
- dem grafischen Entwicklungswerkzeug CODE/400.
- dem GUI-basierendem VisualAge RPG für Client-Server-Anwendungen
- VisualAge for Java für e-business sowie.
- dem WebFacing -Tool zum Konvertieren von Greenscreen-Anwendungen.

Der Sprung in die GUI- und Web-Welt für bestehende und neue Projekte erfordert allerdings eine Abkehr vom herkömmlichen RPG-Design.

Die modulare Technik des ILE ermöglicht es, die monolithische Bauweise der Projekte aufzubrechen, damit die Präsentations-Interfaces, die Geschäftslogik und die Server-Dienste in beliebiger Weise flexibel angeordnet und gestaltet werden können.

Für die Anwendungsmodernisierung kann man sich, entsprechend dem vorhandenen Potenzial und den Anforderungen, ein Windows-gestütztes oder Web-fähiges User-Interface, vielleicht auch noch einen Greenscreen leisten. Und für die Anwendungslogik nimmt man eine IBM @server iSeries oder den PC oder auch beides.

Für den Datenbankzugriff wird RPG auf der iSeries, bei großen Dateien in Verbindung mit SQL benutzt. Das erreicht man mit der Ausnutzung der vollen Möglichkeiten des RPG IV, zum Beispiel durch den Einsatz der Subprozedurtechnik und der Ausnutzung der modularen ILE-Technik, ohne die man den Anschluss an Java nicht schafft.

IBM Learning Service hilft Wissen anzueignen

Die Unterstützung der Client-Server-Architektur unter Anbindung an die Internet-Technologie hat eine konsequente Weiterentwicklung von RPG in V5R1 erfahren, zum Beispiel durch die Ausnutzung des Java Native Interface (JNI) mit den Möglichkeiten:

- Datenart Objekt
- Schlüsselwort CLASS
- Schlüsselwort EXTPROC

oder anderer Features wie

- den vielen neuen eingebauten Funktionen.
- der spaltenunabhängigen Syntax der C-Bestimmungen.
- den mehrdimensionalen Feldgruppen der qualifizierten Namensvergabe in DS.
- der direkten Fehlersteuerung (On Error).
- der Dynamisierung der Dateieröffnung (Teildateien).

IBM Learning Services bietet eine spezielle Palette von Workshops an, damit man sich das notwendige Wissen aneignen kann.

Beispiel:

Subprozedurtechnik im Kurs
76R85DE (3 Tage),
modulare Techniken in
76SP5DE (2,5 Tage)
und RPG News in
76R23DE (1,5 Tage)

Learning Services

Übrigens, die freie Interpretation einer noch nicht ganz alten Weisheit lehrt:

*„Wer die Entwicklung
versäumt, hat am Markt
keine Chancen.“*

Weitere Informationen

ibm.com/services/learning/de

IBM Bildungsservice-Hotline:

Telefon: 0 18 05/42 60 30*

Telefax: 0 18 05/42 60 90*

E-Mail: bildung@de.ibm.com

* Bei Benutzung der Rufnummer mit der Vorwahl 0 18 05 entsteht eine Gebühr von derzeit (01/2002) € 0,12 pro Minute.

Veranstaltungstermine

Deutschland, Österreich und Schweiz

OS/400 V5R1: Highlights der neuen Version

76A22K

29.04. – 30.04.2002	Stuttgart
27.05. – 28.05.2002	Mainz
10.06. – 11.06.2002	Berlin
18.07. – 19.07.2002	Düsseldorf
12.09. – 13.09.2002	Stuttgart

iSeries Drucken –

Grundlagen und Drucken im Netz

76E04DE

03.06. – 04.06.2002	Stuttgart
---------------------	-----------

iSeries TCP/IP –

Grundlagen und Anwendungsprotokolle

76IN2DE

15.04. – 19.04.2002	Berlin
03.06. – 07.06.2002	Mainz
15.07. – 19.07.2002	München
26.08. – 30.08.2002	Düsseldorf

iSeries Apache als Webserver

76IN3DE

21.05. – 23.05.2002	Berlin
16.09. – 18.09.2002	Mainz

iSeries TCP/IP Connectivity and Internetsecurity

76IN6DE

17.06. – 21.06.2002	Berlin
29.07. – 02.08.2002	Berlin

iSeries TCP/IP V5 News

76IN9DE

12.06. – 14.06.2002	Berlin
15.07. – 17.07.2002	Düsseldorf

iSeries Java für iSeries Programmierer

76J20DE

03.06. – 07.06.2002	Düsseldorf
26.08. – 30.08.2002	Mainz

iSeries Anwendungsentwicklung mit VisualAge für Java und ET/400

76J25DE

15.04. – 19.04.2002	Berlin
24.06. – 28.06.2002	Düsseldorf
16.09. – 20.09.2002	Mainz

iSeries Programmierung mit der IBM Toolbox für Java

76J30DE

13.05. – 17.05.2002	Berlin
15.07. – 19.07.2002	Düsseldorf

iSeries Web-Anwendungsentwicklung mit IBM WebSphere

76J40DE

08.04. – 12.04.2002	Mainz
03.06. – 07.06.2002	Berlin
09.09. – 13.09.2002	Düsseldorf

iSeries RPG IV Teil 1 – Grundlagen

76R20DE

22.04. – 26.04.2002	München
08.07. – 12.07.2002	Hamburg
19.08. – 23.08.2002	Mainz
16.09. – 20.09.2002	Düsseldorf

iSeries RPG IV Teil 2 –

Erweiterte Programmierung

76R21DE

17.06. – 21.06.2002	München
12.08. – 16.08.2002	Hamburg
09.09. – 13.09.2002	Mainz

iSeries RPG IV Teil 3 – Advanced Topics

76R22DE

08.04. – 12.04.2002	Mainz
10.06. – 14.06.2002	Düsseldorf

iSeries RPG News

76R23DE

16.05. – 17.05.2002	Hamburg
08.08. – 09.08.2002	Berlin

iSeries Moving from RPG/400 to RPG IV

76R85DE

10.04. – 12.04.2002	Hamburg
31.07. – 02.08.2002	Berlin
25.09. – 27.09.2002	München

iSeries Systemgrundlagen

76S04DE

02.04. – 05.04.2002	Düsseldorf
08.04. – 12.04.2002	Berlin
22.04. – 26.04.2002	Hamburg
13.05. – 17.05.2002	München
21.05. – 24.05.2002	Mainz
27.05. – 31.05.2002	Berlin
10.06. – 14.06.2002	Hamburg
17.06. – 21.06.2002	München
24.06. – 28.06.2002	Mainz
01.07. – 05.07.2002	Düsseldorf
08.07. – 12.07.2002	Berlin
15.07. – 19.07.2002	Mainz
22.07. – 26.07.2002	München
29.07. – 02.08.2002	Stuttgart
05.08. – 09.08.2002	Düsseldorf
12.08. – 16.08.2002	Mainz
19.08. – 23.08.2002	Berlin
02.09. – 06.09.2002	Hamburg
23.09. – 27.09.2002	Stuttgart

iSeries Systembedienung und Administration

76S05DE

08.04. – 12.04.2002	Stuttgart
22.04. – 26.04.2002	Berlin
13.05. – 17.05.2002	Düsseldorf
21.05. – 24.05.2002	Stuttgart
17.06. – 21.06.2002	Mainz
01.07. – 05.07.2002	Stuttgart
22.07. – 26.07.2002	Düsseldorf
29.07. – 02.08.2002	Mainz
05.08. – 09.08.2002	Berlin
12.08. – 16.08.2002	Stuttgart
19.08. – 23.08.2002	Düsseldorf
26.08. – 30.08.2002	Stuttgart
02.09. – 06.09.2002	Mainz
09.09. – 13.09.2002	Berlin

iSeries CL-Programmierung

76S13DE

13.05. – 17.05.2002	Stuttgart
24.06. – 28.06.2002	Berlin
05.08. – 09.08.2002	Mainz
23.09. – 27.09.2002	München

iSeries DB2 UDB – Funktionen und Konzepte

76S16DE

13.05. – 17.05.2002	München
24.06. – 28.06.2002	Hamburg
15.07. – 19.07.2002	Stuttgart
23.09. – 27.09.2002	Berlin

iSeries Bildschirm- und Drucklistendesign

76S17DE

02.04. – 05.04.2002	Mainz
17.06. – 21.06.2002	Düsseldorf
02.09. – 06.09.2002	Berlin

iSeries QUERY/400

76S28DE

21.05. – 24.05.2002	Hamburg
08.07. – 11.07.2002	Stuttgart
02.09. – 05.09.2002	Mainz

iSeries SQL für Anwendungsentwicklung

76S29DE

13.05. – 17.05.2002	Mainz
01.07. – 05.07.2002	Berlin
12.08. – 16.08.2002	Mainz

iSeries Query Manager, SQL-Abfragen

76S32DE

08.04. – 11.04.2002	Düsseldorf
08.07. – 11.07.2002	Mainz
09.09. – 12.09.2002	Berlin

iSeries LPAR mit Linux

76S34DE

03.04. – 04.04.2002	Mainz
01.07. – 02.07.2002	Mainz

iSeries Erweiterte Systemsteuerung und Tuning

76S35DE

22.04. – 26.04.2002	München
17.06. – 21.06.2002	Hamburg
26.08. – 30.08.2002	Mainz

iSeries – BRMS Basics

76S36DE

03.06. – 05.06.2002	Ludwigsburg
09.09. – 11.09.2002	Ludwigsburg

iSeries Verfügbarkeit, Sicherung und Wiederherstellung

76S37DE

22.04. – 26.04.2002	Berlin
09.09. – 13.09.2002	Mainz

iSeries – BRMS Advanced

76S38DE

06.06. – 07.06.2002	Ludwigsburg
12.09. – 13.09.2002	Ludwigsburg

iSeries On Demand/400 Administrator Kurs

76S40DE

24.06. – 28.06.2002	Mainz
---------------------	-------

iSeries CODE/400

76S45DE

08.04. – 09.04.2002	Hamburg
29.07. – 30.07.2002	Berlin
23.09. – 24.09.2002	München

iSeries –

WebSphere Studio plus Webfacing Tools

76S47DE

10.06. – 14.06.2002	München
26.08. – 30.08.2002	Berlin

iSeries Systemleistungsverhalten

(Perf.-Analyse Tool)

76S60DE

26.08. – 29.08.2002	Berlin
---------------------	--------

iSeries Speed Up Your Applications

76S61DE

04.06. – 07.06.2002	Düsseldorf
---------------------	------------

iSeries Sicherheit

76S63DE

17.06. – 21.06.2002	Mainz
19.08. – 23.08.2002	Berlin
23.09. – 27.09.2002	Mainz

iSeries Client Access Express

76S64DE

08.04. – 12.04.2002	München
10.06. – 14.06.2002	Mainz
15.07. – 19.07.2002	Berlin
02.09. – 06.09.2002	Stuttgart

iSeries Access for Web

76S65DE

15.04. – 16.04.2002	Mainz
01.07. – 02.07.2002	München

iSeries Operations Navigator

76S66DE

17.04. – 18.04.2002	Mainz
03.07. – 04.07.2002	München

iSeries Systems Management mit Management Central

76S77DE

07.05. – 08.05.2002	Berlin
09.07. – 10.07.2002	Berlin

iSeries Systemsteuerung – Kompaktausbildung

76S81DE

08.04. – 19.04.2002	München
03.06. – 14.06.2002	Mainz
17.06. – 28.06.2002	Berlin
01.07. – 12.07.2002	Düsseldorf
19.08. – 30.08.2002	Mainz
09.09. – 20.09.2002	Hamburg

iSeries Kompaktgrundausbildung für erfahrene Anwendungsprogrammierer

76S82DE

15.04. – 26.04.2002	Mainz
17.06. – 28.06.2002	München
19.08. – 30.08.2002	Hamburg

iSeries Kompakt – RPG für Programmierer

76884 DE

03.06. – 14.06.2002	Mainz
02.09. – 13.09.2002	Düsseldorf

iSeries – Verstehen und verkaufen

76S91 DE

12.03. – 14.03.2002	München
---------------------	---------

iSeries – Kennenlernen und verstehen

76S92DE

27.05. – 29.05.2002	Berlin
09.09. – 11.09.2002	Stuttgart

iSeries e-business Application Development Environment

76S93DE

03.06. – 07.06.2002	Berlin
23.09. – 27.09.2002	Düsseldorf

iSeries 400 und AS/400 – Aktuell

76S95DE

06.05. – 08.05.2002	Ulm
---------------------	-----

iSeries Lotus Domino (native)

76SL2DE

22.04. – 25.04.2002	Mainz
24.06. – 27.06.2002	Stuttgart
16.09. – 19.09.2002	Stuttgart

iSeries Domino – Programming,

76SL4DE

25.04. – 26.04.2002	Mainz
27.06. – 28.06.2002	Stuttgart
19.09. – 20.09.2002	Stuttgart

iSeries ILE Techniken mit RPG IV

76SP5DE

13.05. – 15.05.2002	Hamburg
05.08. – 07.08.2002	Berlin
30.09. – 02.10.2002	München

iSeries Advanced SQL und UDB

76W29DE

02.04. – 05.04.2002	Mainz
29.07. – 02.08.2002	München
16.09. – 20.09.2002	Berlin

iSeries Client Access und Microsoft Office

76W65DE

21.05. – 21.05.2002	Mainz
09.07. – 09.07.2002	München

iSeries Technical

Solutions-Zertifizierungsworkshop

76A23DE

24.06. – 26.06.2002	Mainz
23.09. – 25.09.2002	Hamburg

Veranstaltungstermine Österreich

iSeries und AS/400 Kennenlernen und Verstehen

618AS02

02.05. – 03.05.2002	Wien
05.09. – 06.09.2002	Wien

iSeries und AS/400

Release Update Workshop V5R1

618AS93A

03.04. – 05.04.2002	Wien
27.05. – 29.05.2002	Salzburg

iSeries und AS/400

Java Anwendungsentwicklung

618ASJ30

09.04. – 12.04.2002	Wien
---------------------	------

iSeries und AS/400 Sicherheit – Systemschutz planen und einrichten

618OL50A

16.04. – 19.04.2002	Wien
10.09. – 13.09.2002	Wien

iSeries und AS/400 CODE/400

AS12AT

29.04. – 30.04.2002	Wien
27.05. – 28.05.2002	Wien

iSeries Apache als Webserver

ASIN3AT

06.05. – 08.05.2002	Wien
---------------------	------

iSeries und AS/400 Arbeiten mit DB2/400

618AS16A

13.05. – 17.05.2002	Wien
---------------------	------

iSeries und AS/400 Kommunikations- architekturen mit Konfigurationsbeispielen

618AS71

21.05. – 24.05.2002	Wien
---------------------	------

iSeries und AS/400 TCP/IP Networking – Konfiguration

ASIN6AT

11.06. – 14.06.2002	Wien
---------------------	------

iSeries und AS/400 Systemgrundlagen

618OL29

08.04. – 12.04.2002	Salzburg
22.04. – 26.04.2002	Wörgl/Tirol
02.09. – 06.09.2002	Wien

AS/400 Neuerungen mit V5

618AS92

12.09. – 13.09.2002	Wien
---------------------	------

iSeries und AS/400 Arbeiten mit SQL/400 & QUERY Manager

618AS29

17.04. – 19.04.2002	Salzburg
13.05. – 15.05.2002	Wörgl/Tirol
16.09. – 18.09.2002	Wien

Veranstaltungstermine

Deutschland, Österreich und Schweiz

iSeries und AS/400 CL – Programmierung Grundlagen

618AS13

06.05. – 08.05.2002 Wien

25.09. – 27.09.2002 Wien

iSeries und AS/400 Systemmanagement and Tuning

618OL23

09.04. – 12.04.2002 Wien

iSeries und AS/400 Verfügbarkeit, Sicherung und Wiederherstellung

AS37AT

15.04. – 19.04.2002 Wien

iSeries und AS/400 VisualAge for Java und ET/400

ASJ25AT

23.04. – 26.04.2002 Wien

iSeries und AS/400 Web Anwendungs- entwicklung mit IBM WebSphere

ASJ40AT

13.05. – 17.05.2002 Wien

iSeries und AS/400 CL in der Systemsteuerung

618AS14

21.05. – 24.05.2002 Wien

iSeries und AS/400 Advanced SQL/400

AS33AT

04.06. – 07.06.2002 Wien

iSeries und AS/400 TCP/IP V4 Internet Access

618OL92A

11.06. – 14.06.2002 Wien

iSeries und AS/400 Performance Analysis & Capacity Planning

618OL27

18.06. – 20.06.2002 Wien

iSeries und AS/400 WebSphere Studio plus Webfacing Tools

AS11AT

25.06. – 28.06.2002 Wien

iSeries und AS/400 Java für iSeries und AS/400 Programmierer

618ASJ20

03.09. – 06.09.2002 Wien

iSeries und AS/400 Systembedienung und Administration

618OL41

23.04. – 26.04.2002 Salzburg

04.06. – 07.06.2002 Wörgl/Tirol

17.09. – 20.09.2002 Wien

VisualAge for RPG (VARPG)

618OE86A

03.04. – 05.04.2002 Wien

25.09. – 27.09.2002 Wien

iSeries und AS/400 RPG IV Teil 3 – Advanced Topics

618AS22

14.05. – 17.05.2002 Wien

02.07. – 05.07.2002 Salzburg

iSeries und AS/400 Arbeiten mit SQL/400 & QUERY Manager

618AS29

17.04. – 19.04.2002 Salzburg

13.05. – 15.05.2002 Wörgl/Tirol

iSeries und AS/400 RPG IV Teil 1 – Grundlagen

618AS20

21.05. – 24.05.2002 Salzburg

iSeries und AS/400 Systemgrundlagen

618OL29

08.04. – 12.04.2002 Salzburg

22.04. – 26.04.2002 Wörgl/Tirol

iSeries und AS/400 RPG IV Teil 2 – Erweiterte Programmierung

618AS21

04.06. – 07.06.2002 Salzburg

Veranstaltungstermine Schweiz

iSeries Anwendungsentwicklung – wie weiter?

2FA62AIC

29.04. – 30.04.2002 Zürich

10.09. – 11.09.2002 Zürich

iSeries Lotus Domino

2FDOMAIC

17.04. – 19.04.2002 Zürich

03.07. – 05.07.2002 Zürich

iSeries System-Sicherheit

2FG40AIC

02.04. – 05.04.2002 Zürich

21.05. – 24.05.2002 Zürich

19.08. – 22.08.2002 Zürich

iSeries Netzwerk-Sicherheit

2FG42ACH

03.06. – 05.06.2002 Zürich

12.08. – 14.08.2002 Zürich

iSeries Kommunikation – Überblick

2FG80AIC

24.05.2002 Zürich

13.09.2002 Zürich

iSeries TCP/IP Konfiguration und Anwendungen

2FG88ACH

06.05. – 08.05.2002 Zürich

03.07. – 05.07.2002 Zürich

iSeries Apache als Webserver

2FIN3ACH

21.05. – 22.05.2002 Zürich

10.09. – 11.09.2002 Zürich

iSeries Java für iSeries Programmierer

2FJ20AIC

10.06. – 14.06.2002 Zürich

16.09. – 20.09.2002 Zürich

iSeries Anwendungen mit Java

2FJ30AIC

09.07. – 12.07.2002 Zürich

iSeries DB2 UDB – Funktionen und Konzepte

2FP10BIC

01.07. – 04.07.2002 Zürich

iSeries RPG IV Teil 1 – Grundlagen

2FR20ACH

13.05. – 16.05.2002 Zürich

26.08. – 29.08.2002 Zürich

iSeries RPG IV Teil 2 – Erweiterungen

2FR21ACH

08.04. – 11.04.2002 Zürich

24.06. – 27.06.2002 Zürich

iSeries CL-Programmierung

2FS13ACH

08.04. – 11.04.2002 Zürich

24.06. – 27.06.2002 Zürich

iSeries CL-Programmierung in der Praxis

2FS14ACH

13.05. – 16.05.2002 Zürich

26.08. – 29.08.2002 Zürich



Learning Services

iSeries Systemsteuerung und Anwendungs-entwicklung

2FS15ACH

17.06. – 20.06.2002 Zürich
23.09. – 26.09.2002 Zürich

iSeries Bildschirm- und Drucklistendesign

2FS17ACH

16.04. – 19.04.2002 Zürich
19.08. – 22.08.2002 Zürich

iSeries Query/400 für Endbenutzer

2FS28AIC

02.05. – 03.05.2002 Zürich
08.07. – 09.07.2002 Zürich

iSeries LPAR mit Linux

2FS34ACH

09.04. – 10.04.2002 Zürich
18.07. – 19.07.2002 Zürich

iSeries Arbeiten mit Query Manager Query

2FS29BIC

22.04. – 23.04.2002 Zürich
19.08. – 20.08.2002 Zürich

iSeries Programmierung mit SQL/400

2FS30AIC

06.06. – 07.06.2002 Zürich
23.09. – 24.09.2002 Zürich

iSeries Erweiterte Systemsteuerung und Tuning

2FS35ACH

11.06. – 14.06.2002 Zürich
24.09. – 27.09.2002 Zürich

iSeries Sichern und Wiederherstellen

2FS36AIC

24.04. – 26.04.2002 Zürich
26.06. – 28.06.2002 Zürich

iSeries DB2 UDB – Wiederherstellung mit Journalmanagement

2FS38AIC

02.05. – 03.05.2002 Zürich

iSeries Arbeiten mit BRMS/400

2FS39AIC

13.05. – 16.05.2002 Zürich
09.07. – 12.07.2002 Zürich

iSeries Neuerungen mit Version

2FS53ACH

02.04. – 03.04.2002 Zürich
01.07. – 02.07.2002 Zürich

iSeries Systems Management mit Management Central

2FS77ACH

16.07. – 17.07.2002 Zürich

iSeries Sales Solution – Zertifizierungskurs mit Test

2FS90AIC

19.04.2002 Zürich
05.07.2002 Zürich

iSeries Kennenlernen und Verstehen

2FS92ACH

16.04. – 17.04.2002 Zürich
09.07. – 10.07.2002 Zürich
27.08. – 28.08.2002 Zürich

iSeries Arbeiten mit interaktivem SQL/400

2FT29AIC

04.06. – 06.06.2002 Zürich

iSeries System-Grundlagen

2FU10AIC

16.04. – 19.04.2002 Zürich
03.06. – 06.06.2002 Zürich
15.07. – 18.07.2002 Zürich
03.09. – 06.09.2002 Zürich

iSeries System-Bedienung

2FU11AIC

18.06. – 21.06.2002 Zürich
16.09. – 19.09.2002 Zürich

iSeries und AS/400 HTTP Server

2FV14AIC

Termin auf Anfrage, IBM Schweiz,
Learning Services Zürich

iSeries Technical Solutions – Zertifizierungskurs mit Test

2FWZ2AIC

03.05.2002 Zürich
12.07.2002 Zürich

iSeries Operations Navigator

AS030ACH

07.05. – 08.05.2002 Zürich
10.09. – 11.09.2002 Zürich

iSeries CODE/400

AS120ACH

24.06. – 25.06.2002 Zürich
16.09. – 17.09.2002 Zürich

iSeries Access for Web

AS150ACH

24.06. – 25.06.2002 Zürich
20.08. – 21.08.2002 Zürich

iSeries ILE Techniken mit RPG IV

OE410ACH

29.04. – 30.04.2002 Zürich
22.08. – 23.08.2002 Zürich

iSeries Moving from RPG/400 to RPG IV

OE850ACH

02.04. – 04.04.2002 Zürich
01.07. – 03.07.2002 Zürich
10.09. – 12.09.2002 Zürich

iSeries Domino – Programming, Application and Architecture

OL360AIC

22.04. – 23.04.2002 Zürich

iSeries Web-Awendungsentwicklung mit IBM WebSphere

OL440AIC

23.04. – 26.04.2002 Zürich
03.09. – 06.09.2002 Zürich

iSeries Client Access Express

OL720ACH

14.05. – 17.05.2002 Zürich



Hier ist zunächst nur der Moderator aktiv und andere Besprechungsteilnehmer zeigen durch ‚Handheben‘, dass sie einen Beitrag leisten möchten. Der Moderator entscheidet, wann welcher Teilnehmer aktiv wird. Außerdem gibt es das ‚Broadcast Meeting‘, bei dem der Moderator und einige wenige Präsentatoren aktiv sind, während alle anderen Teilnehmer nur empfangen können.



Sametime Meeting Center

Online-Besprechungen werden durch verschiedene Sametime-Funktionen unterstützt, zum Beispiel ist über die Awareness-Funktion ersichtlich, wer an der Besprechung teilnimmt.



Lotus Sametime bietet folgende Dienste

Pinwand

Für Präsentationen eignet sich die Pinwandfunktion besonders. Die Präsentation wird allen Teilnehmern über die Browsersitzung angezeigt. Das bedeutet, dass man nicht vorab die Unterlagen versenden muss.



Pinwand

Gemeinsame Nutzung von Objekten und Anwendungen (Application/Object Sharing)

ist immer dann gefragt, wenn während der Besprechung oder des Brainstormings gemeinsam an einem Objekt gearbeitet werden soll. Wobei einzelne Fenster (aktive Anwendungen) freigegeben werden können oder aber der gesamte Desktop eines Teilnehmers. Und warum? Stellen Sie sich vor, Sie haben ein Spreadsheet, in das mehrere Personen Zahlen eingeben müssen. Man könnte nun eine Mail an alle Beteiligten senden und um die jeweiligen Werte bitten. Dann gibt man die Zahlen ein und schickt das fertige Spreadsheet an alle zur Überprüfung. Oder man schickt das Spreadsheet zunächst an die erste Person, diese gibt ihre Werte ein und sendet das Dokument an den nächsten, usw. Oder aber man startet eine Sametime-Besprechung mit allen Beteiligten und gibt das Lotus 1-2-3-Fenster auf seinem PC frei. Ein Teilnehmer nach dem anderen kann die Steuerung der Anwendung übernehmen und so seine Zahlen in das Spreadsheet eintragen. Am Ende der Besprechung hat man das fertige und von allen kontrollierte Spreadsheet vorliegen.

Audio- und Videokonferenzen

Mit Sametime 2.5 können auch Audio- und Videokonferenzen durchgeführt werden. Voraussetzung dafür ist natürlich eine entsprechende Ausstattung der Clients mit einer Soundkarte, Mikrofon und Lautsprecher sowie einer PC-Kamera. Jeder Teilnehmer kann beim Starten der Besprechung angeben, über welches Tool er verfügt. Dies wird den anderen Teilnehmern entsprechend angezeigt.

Abstimmung (Polling)

Der Moderator stellt Fragen, die Teilnehmer beantworten diese Fragen und die Auswertung wird den Teilnehmern angezeigt.

Pushen von Webseiten

Der Moderator kann eine URL eingeben um die entsprechende Webseite anzeigen zu lassen.

Entwicklungswerkzeuge

Die Anwendungsentwicklungswerkzeuge ermöglichen es, Sametime-Funktionalitäten in Domino-Anwendungen, wie zum Beispiel in eine Helpdesk-Anwendung, einzubinden. Natürlich auch in Domino-basierte Webseiten, damit einem Online-Besucher Ihrer Web-Site direkt und in Echtzeit weitergeholfen wird, anstatt ihn auf eine Antwort per E-Mail oder einen Rückruf zu verfrachten.



Übrigens: Das **„Network Magazine“** (<http://www.networkmagazine.com>) ernannt jährlich Produkte aus verschiedenen Kategorien zum **Produkt des Jahres (Products of the year)**.

Lotus Sametime 2.0 wurde in der Kategorie ‚Messaging and E-Mail‘ zum Produkt des Jahres 2000 gekürt. Die Laudatio dazu lautete ungefähr wie folgt (freie Übersetzung – genauer Text siehe obige Webseite):

„Viele Benutzer sehen Instant Messaging (IM) als äußerst wichtig für den Geschäftsablauf an, die zur Verfügung stehenden Services sind jedoch alles andere als ‚Business Class‘. Ursprünglich waren diese Produkte für den Einsatz beim Endanwender gedacht, zum Beispiel, um mit Freunden in Kontakt zu bleiben. Nach und nach wurden die Funktionen dann auch innerhalb von Unternehmen eingesetzt. Was dazu geführt hat, dass plötzlich vertrauliche Unternehmensdaten unverschlüsselt über einen Server, der von Microsoft, AOL oder Yahoo gehostet wird, ausgetauscht werden.“

Lotus Sametime soll dem Netzwerkmanager ermöglichen, dies durch das Aufsetzen eines privaten IM-Servers zu verhindern. Daten werden sicher innerhalb eines LANs transportiert oder sie werden verschlüsselt, wenn sie über das Internet zu entfernten Benutzern geschickt werden. ... Die Version 2.0 geht über IM hinaus und unterstützt viele weitere Funktionen für die Echtzeitzusammenarbeit.

Sametime ist nicht die einzige private IM-Lösung, aber es war die Erste und bietet immer noch mehr Funktionen an und läuft auf mehr Plattformen als die Konkurrenz. So gibt es 32-bit Windows oder Java Clients. Sogar Microsoft NetMeeting oder AOL Instant Messenger können eingesetzt werden.“

Voraussetzungen

Sametime Server Hardware/Software

Die empfohlenen iSeries-Modelle sollten folgende Hard- und Software-Voraussetzungen erfüllen:

- Mindestens 256 MB Hauptspeicher, 512 MB werden empfohlen.
- OS/400 V4R5 (5769-SS1) oder OS/400 V5R1 (5722-SS1) oder höher mit aktuellen PTFs.

Informationen, in welche iSeries-Modelle für Sametime empfohlen werden, finden Sie unter

ibm.com/iseries/sametime.

Zur Beachtung

Soll Sametime auf einem Dedizierten Server für Domino (DSD) installiert werden, wird mindestens OS/400 V5R1+ benötigt (keine V4R5-Unterstützung). V5R1+ enthält einen erweiterten Java Support. PTF RE01200 zeigt an, ob diese erweiterte Java-Unterstützung auf dem System installiert ist.

Weitere Software

- OS/400 Host Servers (Option 12), TCP/IP Connectivity Utilities (5769-TC1, 5722-TC1), IBM Developer Kit for Java (5769-JV1/5722-JV1) plus JDK 1.1 (Option 4 zu 57xx-JV1).
- Domino for iSeries R5.0.8.01 oder höher (R5.0.8 plus MU) in entsprechender Sprachversion (z. B. deutsche Domino Server Version oder Global English Domino plus deutsche Sprachdateien des Domino Language Pack).

Sametime Client Hardware/Software

- Pentium II 233 MHz oder höher mit 96 MB Hauptspeicher bei MS Windows NT (plus SP5) und MS Windows 2000 Professional, 64 MB bei MS Windows 95/98/98SE und Windows Millennium.
- Browser: MS IE 4.01 mit SP2, MS IE 5.0.1, MS IE 5.5 mit SP1, Netscape Navigator 4.5 oder Netscape Communicator 4.7.
- Sametime Connect Client (Windows Chat Client)
- Print Capture Utility (um Dateien für das Meeting Whiteboard vorzubereiten).
- Für Audio/Video Meetings (unterstützte Hardware siehe Sametime 2.5 Admin Guide).
- Soundkarte, Mikrofon und Lautsprecher, Kamera (USB oder PCMCIA PC-Kamera).
- Video capturing Software: Video for Windows.

Lotus software

Weitere Informationen

zu Lotus Sametime

ibm.com/iseries/sametime

www.lotus.com/home.nsf/welcome/sametime

Hier finden Sie unter anderem auch einen Link zu einem Sametime-Demo-Server, falls Sie Sametime gerne einmal testen wollen, sowie einen ROI Calculator.

IBM Ansprechpartner

Birgit Röhm, iSeries Technical Support

E-Mail: broehm@de.ibm.com

Besuchen Sie uns auf der CeBIT im IBM @server Bereich des IBM Hauptstandes in Halle 1. Gerne führen wir Ihnen dort Lotus Sametime, aber auch Lotus iNotes, Quickplace usw. vor.

„Web your business“ – gemeinsam zum Erfolg

ATOSS Software AG

Am Moosfeld 3
81829 München

Telefon: +49 89/4 27 71-0

Telefax.: +49 89/4 27 71-1 00

E-Mail: info@atoss.com

Internet: <http://www.atoss.com>



Ansprechpartner: Jürgen Bucher

Telefon:

Branche: cross industry

ATOSS Software AG – n:evolution in time!

ATOSS bietet Software und Beratung zum effizienten Personaleinsatz.

- Arbeitszeitmanagement
- Personaleinsatzplanung
- Prozessmanagement
- Projektmanagement
- Wissensmanagement
- Consulting

Mehr als 1 500 zufriedene Kunden und über 1,5 Millionen Anwender vertrauen auf die erste integrale Lösungen für ganzheitliches Management von Ressourcen, Projekten, Prozessen und Wissen.

B-D-S GmbH

Zwickauer Straße 27
01069 Dresden

Telefon: 03 51/4 64 92 06

Telefax: 03 51/4 64 96 10

E-Mail: dresden@bds-software.de

Internet: www.bds-software.de



Ansprechpartner: Heiko Leibl

Telefon: 03 51/4 64 98 30

Branche: Bauwirtschaft

Das BDS Baupaket ist eine Gesamtlösung für die Bauwirtschaft. Vom 30-Mann-Betrieb bis zum Konzern mit 10 000 Mitarbeitern nutzen alle die Vorteile der BDS-Bausoftware

V4e. Die Gesamtlösung umfasst die Module Buchhaltung/ Kostenrechnung, Geräteverwaltung/-rentabilität, Anlagenbuchhaltung, Warenwirtschaft, Technische Software und Baulohn/Gehalt. Mit den modulübergreifenden Tools wie Druckgestaltung mit Spoolmaster, Archivierung (papierlose Ablage), Reporting mit Excel Add-Inn's und einer wahlweisen grafischen Oberfläche kann das BDS-Paket ausgebaut werden. Zur Zeit existieren zwei Sprachmodule, Deutsch und Tschechisch, weitere Sprachen nach Anforderungen. Zur Gesamtlösung BDS gehören Hotline, Software- und Hardware-Support, Schulung und Rechenzentrumservice.

BISON Deutschland GmbH

Bismarckstraße 56
41564 Kaarst

Telefon: 0 21 31/60 02-1 70

Telefax: 0 21 31/60 02-1 79

E-Mail: info.de@bison-group.com

Internet: www.bison-group.com



Ansprechpartner: Jutta Albring

Telefon: 02131 / 6002-176

Branche: Handel, Dienstleistung und Industrie
im Mittelstand

BISON Solution ist die erste Workflow-basierte Business-Software. Sie basiert zu 100% auf Internettechnologie, erfüllt den J2EE Standard (Enterprise Java Beans) und läuft auf jeder gängigen Plattform. Im Vordergrund steht die Flexibilität, unternehmensübergreifende Prozesse über die gesamte Wertschöpfungskette zu optimieren. Informationen können via Internet jederzeit und von überall massgeschneidert für die beteiligten Marktpartner ausgetauscht, respektive verfügbar gemacht werden.

Es wurden Module für die Bereiche Warenwirtschaft, PPS, CRM und SCM entwickelt. Diese Module sind in einzelne Aktivitäten gegliedert, welche über den BISON Designer (Prozessmodellierung) dynamisch zu individuellen Geschäftsprozessen definiert werden; ohne den Standard zu verletzen.



Branchware & Partner GmbH

Schnieglinger Str. 118

90425 Nürnberg

Telefon: +49 (0) 911/2 70 69-0

Telefax: +49 (0) 911/2 70 69-49

E-Mail: info@branchware.de

Internet: www.branchware.de



Ansprechpartner: H. J. Würth

Telefon: 09 11/270 69-13

Branche: Beverage

Branchware & Partner ist seit 1980 der Partner für Brauereien, Mineralbrunnen und den Getränkefachgroßhandel. Mit Branchware® steht der Getränkewirtschaft eine kompetente, innovative Software-Lösung für alle organisatorischen, logistischen und betriebswirtschaftlichen Problemlösungen und Aufgabenstellungen zur Verfügung; und alles aus einer Hand: ...branchenorientierte Standard-Software, Logistik, Lagerverwaltung, optische Archivierung, Außendienst-Informationssysteme, MIS....!

Hotline über Schulungen, Seminare bis hin zur Qualitätssicherung. E-Commerce gehört ebenso wie Internet und Application Service Providing (ASP) zu den Leistungsfeldern des Unternehmens. Die Client/Server-Lösungen Dynamic Controlling Warehouse unter Windows NT und das Dokumenten Management System runden das Angebot ab. Für die Getränkebranche, den Handel und die öffentlichen Verwaltungen hält DCW Software ganz besondere Branchenspezifika bereit. Seit nunmehr 19 Jahren bietet DCW Software damit mittelständischen und großen Unternehmen eine Produktpalette, die sie zu einem der führenden Anbieter auf dem deutschen Softwaremarkt gemacht hat.

DMC digital media center gmbh

Marienstraße 41

70178 Stuttgart

Telefon: 07 11/60 17 47-0

Telefax: 07 11/60 17 47-77

E-Mail: info@dmc.de

Internet: www.dmc.de



DCW Software AG & Co. KG

Augustaanlage 32

68165 Mannheim

Telefon: +49 (0) 6 21/43 83-0

Telefax: +49 (0) 6 21/43 83-1 01

E-Mail: info@dcw-software.com

Internet: www.dcw-software.com



Ansprechpartner: Andreas Schwend

Telefon: 07 11/60 17 47-0

Branche: Retail

dmc ist ein Full-Service-Integrator für individuelle Web-Lösungen im Retail-Umfeld, mit ausgewiesenem Know-how im Bereich der Technologie und Vermarktung. Neben der strategischen Beratung, Konzeption und Produktion im Bereich interaktiver Business- und Kommunikationslösungen verfügt dmc über umfassende Referenzen bei der Anbindung relevanter Unternehmensprozesse und Back-Office-Lösungen auf Basis von Mainframesystemen wie iSeries (Linux und OS/400). dmc hat u.a. Folgende Systems umgesetzt:

- <http://www.neckermann.de>
- <http://www.jako-o.de>
- <http://www.kiesel.com>
- european white label Labor BtoBtoC Lösung für große Partner wie Migros, Saturn, FNAC, etc.
- <http://www.debis-training.de>

Ansprechpartner: Alexandra Jochim

Telefon: 06 21/43 83-1 40

Branche: cross industrie, Getränkebranche, Handel und öffentliche Verwaltung

Über 800 namhafte Kunden arbeiten weltweit mit der euro- und internetfähigen DCW Software Platform for Business Applications. Sie sprechen dabei zehn Sprachen und überschreiten 28 Landesgrenzen. Dabei geht es sowohl um die ERP-Standardlösung als auch um das umfassende Service-Angebot von Organisationsberatung, Projektbetreuung,

Entire Software AG

Messerschmittstraße 45
89231 Neu-Ulm
Telefon: 07 31/9 74 95-0
Telefax: 07 31/9 74 95-20
E-Mail: info@entire.de
Internet: www.entire.de



Ansprechpartner: Dieter Gräfinholt
Telefon: 07 31/9 74 95-0

Branche: cross industry

Die Entire Software AG entwickelt und vermarktet betriebswirtschaftliche Standardsoftware. Das Angebot wird durch Dienstleistungen wie Implementierung, Schulung und Systembetreuung ergänzt. 'Entire' heißt 'umfassend' und so lautet auch die Philosophie des Hauses: sie steht für eine ganzheitliche Abbildung betriebswirtschaftlicher Prozesse im Unternehmen.

Die aktuelle Entire Produktlinie deckt folgende Bereiche ab:

- Finanzbuchhaltung/Finanzmanagement,
- Controlling/Kostenrechnung,
- Anlagenbuchhaltung/Anlagenmanagement und
- Personalabrechnung.

Unabhängig von der bereits eingesetzten IT-Umgebung des Unternehmens integrieren sich die Entire Produkte nahtlos in das bestehende Umfeld und unterstützen nahezu alle wichtigen Hardware-Betriebssystem-Konfigurationen. Ergänzt wird die eigene Produktstrategie durch eine ausgeprägte Partnerstrategie. Sie sieht die Vertriebs- und Entwicklungskooperation mit Softwarehäusern und anderen Partnern vor, die ebenfalls über Wissen und Know-How auf höchstem Niveau verfügen. Ziel der Kooperationen ist die Bereitstellung branchenspezifischer Erweiterungen der Standardkomponenten.

Gräbert Software + Engineering GmbH

Nestorstraße 36 a
10709 Berlin
Telefon: 030/89 69 03 33
Telefax: 030/89 69 03 39
E-Mail: info@graebert-gse.de
Internet: www.graebert-gse.de



Ansprechpartner: Doris Hantscho,
Telefon: 030/89 69 03 21

Branche: e-business Portal, Fax und Maillösung Cross Industries

Das Berliner Systemhaus ist auf die Entwicklung von innovativer IBM AS/400 und iSeries-Software spezialisiert. Mit dem hochentwickelten AS/400 Know-How wurden die e-Business-Lösung eShopPlus/400 für Internet-Frontends und OnlineShops, die Dokumenten-Management- und Archivierungslösung mit Workflow und Scannfunktion ArchivPlus/400 sowie die Messaging-Kombination für E-Mail und Fax eComPlus/400 verwirklicht. Diese branchenneutralen Lösungen bieten einen optimalen Einsatz der AS/400 und iSeries und können sowohl vom green screen als auch von der PC-Oberfläche bedient werden. Gräbert realisiert diese Lösungen in Koexistenz mit der jeweils bestehenden unternehmensweiten Infrastruktur. Auf allen Produktebenen werden dem Anwender modulare Programmstrukturen zur Verfügung gestellt. Auf Basis dieser Modularität realisiert Gräbert ein auf Kunden individuell abgestimmtes Gesamtkonzept.

P&I Personal & Informatik AG

Kreuzberger Ring 56
65205 Wiesbaden
Telefon: 06 11/71 47-0
Telefax: 06 11/71 47-220
E-Mail: info@pi-ag.com
Internet: www.pi-ag.com



Ansprechpartner: Stefanie Backhaus
Telefon: 06 11/71 47-362

Branche: branchenübergreifend

Die P&I Personal & Informatik AG ist ein in Europa führendes Software-Unternehmen für Personalmanagement (Human Resources), Personalentwicklung (Skill Management) und Entgeltabrechnung (Payroll). Neben dem klassischen Softwaregeschäft wird auch Application Service Providing (ASP) angeboten. Mit 30 Jahren Erfahrung in diesem Segment und mehr als 3500 Kunden ist P&I hervorragend positioniert und Marktführer in Deutschland für den Mittelstand. P&I ist mit 235 Mitarbeitern an insgesamt 15 Standorten in fünf Ländern vertreten.

Mit den ehemaligen IBM Lösungen LOGA®/400 (Deutschland) und LOGA®Vplus (Österreich) gehört P&I zu den größten Anbietern von Personalsoftware für die IBM @server iSeries. Beide Systeme ermöglichen die integrierte Bearbeitung personalwirtschaftlicher Aufgaben auf iSeries-Systemen mit PC-Client-Funktionen. Zusätzlich steht mit der Java-Lösung WinWeb eine Web-fähige Benutzeroberfläche zur Verfügung.

Die eigenentwickelten Lösungen LOGA®2001, LOGA®HRMS und LOGA®PERS-INF sind plattformunabhängig (Windows, Unix, iSeries, Linux usw.) und decken das gesamte Spektrum der Personalwirtschaft ab. Das Mitarbeiterportal LOGA®ERM bildet die Basis für Employee Relationship Management. Damit kann die Personalabteilung die Mitarbeiter, unabhängig von Ort und Zeit, in die Personalarbeit einbinden und rollen- und personenbezogene Dienste anbieten, die zur Optimierung der Arbeitsprozesse führen.

PSIPENTA Software Systems GmbH

Dirksenstraße 42 - 44
10178 Berlin

Telefon: 030/28 01-20 00

Telefax: 030/28 01-22 22

E-Mail: info@psipenta.com

Internet: www.psipenta.de



Ansprechpartner: Peter Dibbern

Telefon: 030/28 01-20 00

Branche: Maschinenbau, Anlagenbau, Apparatebau, Automobilzuliefer Industrie, Elektronik/Elektrotechnik
Entwicklung und Vermarktung der Business-Lösung PSIP-ENTA.COM für die mittelständische, diskrete Fertigungsindustrie. Leistungsmerkmale: Internetfähige Business-Lösung mit e-business (E-Sales und E-Procurement), Auftragsmanagement, Supply Chain Management, Advanced Planning & Scheduling, Rechnungswesen, Multi-Site, Fertigungslogistik, Framework, Instandhaltung, Dokumentenmanagement und Auswertungswerkzeuge für Management-Informationssysteme und individuelle Ad hoc-Analysen, EDM/PDM und CAD-Gateway für 26 unterschiedliche CAD-Systeme. Komplette VBA-Integration und Versand zählen ebenfalls zum Leistungsumfang. PSIPENTA unterstützt das global vernetzte Geschäftsleben durch die Integration von e-business, Supply Chain Management, Multi-Site- und Workflow-Funktionen sowie durch das Zusammenspiel von ERP und der PSIPENTA eSuite. Die PSIPENTA eSuite bietet Lösungen sowohl für den Vertrieb mit eSpareParts (integrierte Ersatzteilabwicklung), eSeller (Katalogverkauf), eRequest (Anfragenabwicklung im Verkauf) als auch für die Beschaffung mit ePurchase (Einkaufsabwicklung), eAskAndOffer (Anfragen-/Offertenabwicklung im Einkauf) sowie eSupply (Bestandsmanagement durch Lieferanten). Die aufeinander abgestimmten Module der PSIPENTA eSuite ermöglichen die individuelle Einführung von e-business Lösungen.

R&L AG

Altstadt 75

D-84028 Landshut

Telefon: +49 (0) 8 71/9 24 69-04

Telefax: +49 (0) 8 71/9 24 69-05

E-Mail: info@rl-ag.com

Internet: www.rl-ag.com



Ansprechpartner: Katrin Kretschmer

Telefon: 08 71/9 24 69-04

Branche: cross industry,

Die R&L AG ist ein Dienstleistungs- und Softwareunternehmen mit Standort in Landshut. Weltweit vertrauen namhafte Kunden im Finanzdienstleistungsbereich sowie in Industrie und Handel den hochwertigen und professionellen Lösungen der R&L AG. Auf Basis der komplexen Methodik secure business integration vereint die R&L AG ihr fachliches und technisches Beratungswissen mit Produkt- und Markt-Know-How. Unsere hochqualifizierten Beratungsleistungen beinhalten fachliche Beratung in den Gebieten Sicherheit (digitale Signatur), Public Key Infrastructure (PKI), klassische Beratungsfelder wie Cash Management und ERP-Integration sowie technische und methodische Beratung. Die professionellen, am Markt etablierten Produkte safeX™, safir™ und sdm™ runden das Lösungsangebot der R&L AG ab.



„Wat is’n e Dampfmaschin?“

Mit dieser Frage an sich selbst lässt Heinrich Spoerl den Professor in der ‚Feuerzangenbowle‘ die Physikstunde am Gymnasium des verträumten Städtchens Babenberg beginnen. Und um seine ‚Schöhler‘ nicht gleich mit technischer Komplexität zu schockieren fügt er hinzu „... na, da stellen wir uns mal ganz dumm“.

Im weiteren Verlauf der Stunde erfahren wir, dass es sich dabei um ein schwarzes Ding handelt, in dem auf der einen Seite der Dampf hereinkommt und die andere Seite „... dat kriegen wir später“.

Tatsächlich lassen sich hier einige Gemeinsamkeiten mit einem EDV-System finden, das auf der einen Seite mit der Robustheit einer Dampfmaschine Anwendungen, aus einer von vielen als veraltet bezeichneten Welt, auf die Schiene bringt, aber eben auch hervorragend all (die Wagen zieht) das unterstützt, was später gekommen – und teilweise schon wieder gegangen – ist. Spätestens hier aber enden die Parallelen zwischen der Dampfmaschine und einem EDV-System.

Einerseits sind Dampfmaschinen heute Sammlerstücke und sentimentale Erinnerung an die ‚gute alte Zeit‘, andererseits finden wir sie heute in den Museen, wo wir uns an der Schönheit der Konstruktionen erfreuen.

Die mangelnde Anpassungsfähigkeit an geänderte Anforderungen hat die Dampfmaschine zum Museumsstück werden lassen. Der klassische Grund also, der auch in der Evolution stets zum Aussterben einer Spezies geführt hat.

Wenn wir etwas in die Vergangenheit schauen und beispielsweise die Welt der ‚Mittleren Datentechnik‘ vor 12-18 Jahren ansehen, war genau diese mangelnde Flexibilität von Architekturen der Grund, warum wir heute viele der Hersteller und Produkte, die damals den Markt beherrschten, nicht mal mehr in der Erinnerung haben.

Investitionen in Anwendungen – und waren sie noch so gut und teuer – für diese Plattformen mussten sie auf das Konto ‚Lebenserfahrung‘ verbucht werden.

IBM läutet das Ende der Dampfmaschine ein

Zur damaligen Zeit wurde bei IBM eine Computer-Architektur ersonnen, die alle physischen Grenzen außer Kraft setzen sollte. Einige wesentliche Ziele waren:

- Offenheit für jede zukünftige Hardwareentwicklung.
- Totale Trennung (Virtualisierung) von Hardware und Betriebssystem, um deren völlige Unabhängigkeit voneinander zu ermöglichen.
- Die beliebige Anpassungsfähigkeit des Gesamtsystems.

Diese Entwicklung bekam, wie bei IBM üblich, einen internen Namen und hieß nun ‚Future System One‘.

Das war das Ende der ‚EDV-Dampfmaschine‘ mit ihren engen physischen Grenzen, die im Wesentlichen von der jeweils maximal möglichen Adressierbarkeit vorgegeben waren – und bei den meisten Computer-Architekturen heute noch sind.

Ein richtiger Computer, der nach dem Konzept des ‚Future System One‘ entworfen war, kam 1988 unter dem Namen IBM AS/400 auf den Markt.

Die Zielgruppe war zunächst der Bereich der ‚Mittleren Datentechnik‘ mit dialogorientierten Datenbank-Anwendungen, deren Hardwareanforderungen stark I/O-orientiert waren. Deshalb wurde die Datenbank gleich in das System integriert und stand somit jedem Kunden kostenlos zur Verfügung.

Bei den damals verfügbaren Prozessorleistungen (CISC-Prozessoren mit IBM/370-Instruktionssatz und 48-Bit-Adressraum) war das I/O-Konzept sehr nützlich, weil es viele selbstständig arbeitende I/O-Prozessoren erlaubte.

Mit dem Siegeszug der Personal Computer konnte an jedem Arbeitsplatz so viel eigenständige Rechenleistung verfügbar werden, dass die typischen Systeme der ‚Mittleren Datentechnik‘ ausstarben und Server für die autonomen Clients gefordert wurden. Die Architektur der AS/400 musste damals erstmalig ihre Anpassungsfähigkeit unter Beweis stellen. Sie setzte nun völlig andere Prozessoren (64 Bit-RISC) ein, nutzte erneut die Stärken ihres I/O-Systems und wurde in der neuen C/S-Welt zu einem anerkannten Server,
der jedoch nach wie vor die Investitionen in die bestehenden Anwendungen schützte.

Vor wenigen Jahren erblickten mit der Weiterentwicklung des Internet neue Technologien das Licht der Welt. Java, XML, Skalierbarkeit, Sicherheit, Zuverlässigkeit etc. waren die neuen Fähigkeiten, die ein Server brauchte. Wieder zeigte die IBM AS/400-Architektur ihre Flexibilität. So erlaubte sie zum Beispiel:

- Die ‚JVM‘ extrem nah an der Hardware zu implementieren.
- Persistenten Java Code zu nutzen.
- Bytecode automatisch in dauerhafte Maschinen-Instruktionen umzuwandeln.

... und damit außerordentlich gute Leistungen zu erzielen. Also viele gute Eigenschaften, die einem perfekten e-business Server gut zu Gesicht stehen,
der jedoch nach wie vor die Investitionen in die jetzt bestehenden Anwendungen schützte.

Die moderne IT-Landschaft ist heute heterogen. Viele Plattformen werden parallel genutzt, um eine Gesamtleistung zu erbringen. So eine Welt ist leider auch sehr komplex und erfordert einen enormen Verwaltungsaufwand.

Da braucht man separate Server für alle möglichen Anwendungen:

- Server für Linux.
- Server für Betriebssysteme, die eine bestimmte Prozessor-Technologie verlangen.
- Robuste Anwendungsserver.

In dieser heute modernen Welt gibt es wiederum einen flexiblen Server, der Technologien wie dynamische Partitionierung (unter anderem für Linux – mit Distributionen von SuSE, turbolinux und Red Hat) ganz einfach beherrscht, der autonome Prozessoren integrieren kann (zum Beispiel für MS NT 4.0 oder WIN2000) und dabei extrem skalierbar ist. IBM @server iSeries vereinigt alle der heute geforderten Eigenschaften in einem Server,
der jedoch nach wie vor die Investitionen in die bestehenden Anwendungen schützt.

Technologien wie der Hypervisor als systeminterne Plattform für die logische Partitionierung sind heute und in zukünftigen Entwicklungen richtungsweisend.

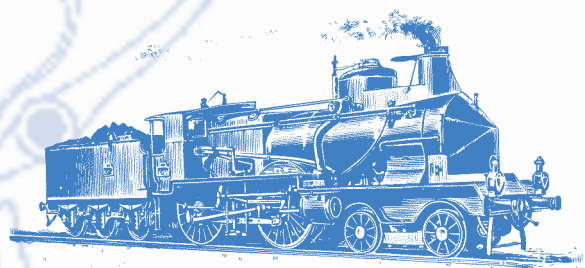
Techniken zur Integration ‚fremder‘ Prozessoren und viele andere Merkmale der IBM @server iSeries Architektur zeigen einmal mehr, dass der längst vergessene interne Name ‚Future System One‘ gut gewählt war.

Das Einzige, was die IBM @server iSeries also mit der guten alten Dampfmaschine gemeinsam hat, sind die Farbe und die Robustheit.

Damit können wir ganz gelassen in die Zukunft sehen und gespannt sein, was der Professor damit meinte, als er sagte: „... dat kriegen wir später“.

Oder: ibm.com/servers/eserver/iseries

Dieter Graef
Senior Consultant IBM @server iSeries Central Region



Flüssige Geschäftsprozesse aus einer Hand

Erfolgreiche Software und Dokumenten-Management für die Getränkebranche

Die BRANCHWARE & PARTNER GmbH ist seit 1980 der Software-Partner für Brauereien, Mineralbrunnen und den Getränkeshandelsgroßhandel. BRANCHWARE® ist ein Software-System, das speziell auf die Bedürfnisse der Getränkeindustrie und des Getränkeshandels ausgerichtet ist. Die Erfassung und modular vernetzte Verarbeitung aller relevanten Anwenderdaten machen BRANCHWARE® zur optimalen Basis für den täglichen Einsatz. Gleichzeitig ist es das optimale strategische Werkzeug zum Erkennen, Analysieren und Beheben von Schwachstellen im Unternehmen. Es gibt keine Aufgabe in der Getränkebranche, die durch BRANCHWARE® nicht gelöst und abgewickelt werden kann.

Das folgende Fallbeispiel zeigt, wie BRANCHWARE®, im Zusammenspiel mit anderer ausgewählter Soft- und Hardware, alle Unternehmensprozesse erfasst, optimiert und archiviert.

Ausgangssituation

Ein Getränkehersteller arbeitet mit verteilten Verwaltungs- und Produktionsstandorten. Die Preis- und Absatzsituation zwingt ihn zu permanenter Rationalisierung.

Ziel

- Organisatorische Verbesserungen im administrativen Bereich, die zu verkürzten, effizienteren Arbeitsabläufen führen.
- Höhere Auskunftsbereitschaft durch schnelleren Zugriff auf sämtliche zu einem Vorgang gehörende Unterlagen.
- Abwicklung des Tagesgeschäfts mit einer integrierten, branchenorientierten Standard-Software.

Realisierung

Diese Zielvorstellungen wurden verwirklicht anhand eines Vier-Stufen-Plans.

Stufe 1:

Einführung der branchenorientierten Standard-Software BRANCHWARE®.

Nach einem 3-monatigen Auswahlverfahren, an dem Vertreter aller betroffenen Abteilungen beteiligt waren, fiel die Entscheidung zugunsten von BRANCHWARE®. Für den operativen Einsatz von BRANCHWARE® wurden ein Server-System IBM @server iSeries installiert und ein Ethernet-Netzwerk sowie Arbeitsplatz-Clients eingerichtet. Alle BRANCHWARE®-Module wurden innerhalb des Zeitplans eingeführt und finden Akzeptanz bei den Anwendern. Die aus den integrierten Daten ermittelten Ergebnisse vom Kunden – über Artikel bis zu den entsprechenden organisatorisch definierten Hierarchien – geben wertvolle Hinweise für die Steuerung des Unternehmens. (siehe Abb.1)

Stufe 2:

Archivierung der EDV-maschinell erzeugten Druckausgaben:

Bereits zum Echt-Start mit BRANCHWARE® sollten die Druckausgaben nicht mehr manuell abgelegt werden, sondern in das elektronische Archiv einlaufen. Die zu archivierenden Daten sind nach einer, der traditionellen Ordner-Gliederung vergleichbaren Indexstruktur, abgelegt. Es sind Verzeichnisse für Korrespondenz, Ausgangsrechnungen, Mahnungen, Angebote, Verträge etc. vorhanden. Die Übergabe der Spools in das Archiv erfolgt kontrolliert. Für die Archivierung wird der IBM Content Manager eingesetzt. „Display400“, ein BRANCHWARE®-Modul, erleichtert hierbei die Anzeige der Dokumente. Es erlaubt den Aufruf/ die Anzeige eines Dokuments aus jeder iSeries oder PC-Maske heraus, ohne dass die Referenzbegriffe für das Dokument in einem separaten Fenster eingegeben werden müssen.

Stufe 3:

Archivierung und Bearbeitung, u. a. der Eingangspost mit Workflow-Unterstützung. Ziel der Workflow-Bearbeitung:

Durchgängige Bearbeitung der Dokumente am PC, wie beispielsweise der Vorgang Bestellabwicklung von Anfrage über Bestellung, Wareneingang, Rechnungsprüfung bis zur Zahlungsfreigabe. Jeder Belegfluss und die jeweilige Belegbearbeitung wurden definiert und für den Workflow mit Lotus Notes beschrieben. (siehe Abb. 2)



H. Jürgen Würth, der Mitbegründer und geschäftsführende Gesellschafter der BRANCHWARE & PARTNER GmbH bringt es auf den Punkt:

„Mit BRANCHWARE® steht Brauereien, Mineralbrunnen, Getränkefachgroßhändlern, Spirituosen- und Fruchtsaftherstellern die kompetente, innovative Lösung für alle organisatorischen, logistischen und betriebswirtschaftlichen Problemlösungen zur Verfügung: Alles aus einer Hand!“

Stufe 4: Einführung eines Außendienst- Informations-Systems, basie- rend auf den Anforderungen,

- den Außen- bzw. Innendienst schnell mit aktuellen Informationen zu versorgen,
- den Informationsaustausch zwischen Außen- und Innendienst auf der Basis elektronischer Formulare abzuwickeln,
- die Außendienstaktivitäten zu koordinieren und zu kontrollieren,
- die Geschäftsprozesse mittels ‚Workflow‘ abzubilden.

Dies wurde mit dem Außendienst-System ADWAIS von BRANCHWARE® realisiert. Die Bereitstellung von Informationen aus BRANCHWARE® auf der iSeries erfolgt in Lotus-Notes-Daten-

banken. Die Rückübernahme von Daten erfolgt aus Notes-Dokumenten, unterstützt durch die Standard-Replikation von LotusNotes. ADWAIS besteht in der ersten Phase aus den Bausteinen: Stammdatenverwaltung, Besuchsplanung, Besuchsberichte, Erfassen von Marktberichten (Listungen und Preisen), Erfassen von Tagesberichten und Spesen sowie aktuellen Informationen zu Umsatz, Absatz, Deckungsbeitrag und Offene Posten der direkten und indirekten Kunden.

Zusammenfassung:

Die Verwaltungsabläufe sind effizienter geworden – die Ergebnisse sichtbar und nachprüfbar. Ab sofort steht allen Mitarbeitern mehr Zeit für Bearbeitung, Information und Entscheidung von Geschäftsprozessen zur Verfügung. Alle (berechtigten) Mitarbeiter haben Zugriff auf sämtliche Kunden- oder Lieferanteninformationen und das Archiv – auch per Intranet. Unterlagen gehen nicht mehr verloren. Der Verbleib eines Dokuments kann jederzeit festgestellt werden



BRANCHWARE & PARTNER GmbH

Schnieglinger Straße 118,
90425 Nürnberg
Telefon: 09 11/2 70 69-0
Telefax: 09 11/2 70 69-49
E-Mail: info@branchware.de
Internet: www.branchware.de

Installierte Hardware von IBM:

- iSeries 9406-720,
- Interactive Card 1501.
- Main Storage 1024 MB,
- ca. 70 GB Disk u.a.m.

Angeschlossene Peripherie von IBM:

- Jukebox 3995-C 64
- 60 User und diverse
- Peripherie u.a.m.

IBM Business Partner: Avnet CMG GmbH

Hall-Mark Devision
Stangen Straße 1
70771 Leinfelden-Echterdingen
Telefon: 07 11/79 73 05-32
Telefax: 07 11/79 73 05-33
Internet: www.avnet.com



Abbildung 1



Abbildung 2

„Web your business“ in der Materialwirtschaft – die vollst

Magic Software Enterprises gehört schon seit Jahren zu den erfolgreichsten Software-Anbietern im Umfeld der IBM @server iSeries bzw. der AS/400. Mit Tools und Lösungen, die sich durch ihren hohen Grad an Funktionalität, Produktivität sowie Datenbank- und Plattformunabhängigkeit auszeichnen, unterstützt Magic IBM Programmierer und Nutzer. Seit 1995 arbeiten Magic und IBM in Rochester gemeinsam an Entwicklungsumgebungen für die iSeries. Magic wird als Advanced Level IBM Partner die Kooperation weiter fortsetzen und entwickeln. Für das Jahr 2002 haben Magic und IBM bereits gemeinsame Ziele definiert – zum einen eine Stärkung der Aktivitäten im Bereich E-Commerce, zum anderen die Weiterentwicklung von Linux-Anwendungen für iSeries-Rechner. Eine gemeinsame Kampagne mit Informationsveranstaltungen und Workshops wird die Kooperation unterstützen.

„Die Zusammenarbeit mit der IBM ist für uns sehr wichtig und erstreckt sich auf viele Bereiche. Neben gemeinsamen Marketing- und Vertriebsaktivitäten arbeiten wir auch in der Produkt-Entwicklung eng mit der IBM zusammen. Nur so können wir unseren Kunden immer die neuesten e-business und Software-Entwicklungs-Technologien für alle IBM @server anbieten“, erklärt Dirk Timmerman, Geschäftsführer von Magic Deutschland, und fügt hinzu: „Speziell auf der iSeries-Plattform konnten wir weltweit viele namhafte Kunden gewinnen. Gerade in Deutschland erwirtschaften wir

einen großen Teil unseres Umsatzes auf dieser Plattform – und dies wird auch so bleiben.“

Magic Software Enterprises ist weder reiner Lösungs- noch reiner Toolanbieter. Obwohl beide Produktkategorien im Portfolio sind, sieht sich das Unternehmen als ‚Solution Enabler‘, der Softwarehäuser, IT-Dienstleister und IT-Abteilungen von mittelständischen Unternehmen und Konzernen, die Werkzeuge, Anwendungstemplates und Dienstleistungen für die Realisierung von Web- und Client/Server-Lösungen zur Verfügung stellt.

Das Tool: Magic eDeveloper

Kern des Magic-Konzepts ist das Tool, der Magic eDeveloper, der seit 15 Jahren kontinuierlich weiterentwickelt wurde, in dem aber immer drei Grundprinzipien verwirklicht waren und sind:

- All-in-One-Entwicklungsumgebung.
- Rapid Application Development (RAD).
- Datenbank- und Plattformunabhängigkeit.

Der eDeveloper integriert alle aktuellen Webtechnologien – Java, J2EE oder XML –, sodass mit ihm gleichzeitig ‚klassische‘ und Web-Anwendungen für die IBM Plattformen entwickelt werden können. Magic etablierte schon sehr früh die Umgebung für Linux-basierte Anwendungen.

Magic eMerchant – mehr E-Commerce

Magic eMerchant ist ein E-Commerce-Framework, mit dem Unternehmen schnell individuelle Lösungen schaffen und in den neuen Markt Internet ‚expandieren‘. Durch Features wie die komplette Integration in Back-End- und Legacy-Systeme, vollständige Anpassung an individuelle Geschäftslogik und -prozesse, personalisiertes Pricing, Bestellformulare und -kataloge und robuste Sicherheitsmechanismen eignet sich Magic eMerchant für die schnelle Umsetzung komplexer E-Commerce-Anwendungen und unterstützt individuelle Geschäftsprozesse. eMerchant V2, die gerade neu vorgestellte zweite Version, ist zusätz-



ändige Integration



„Die Zusammenarbeit mit der IBM ist für uns sehr wichtig und erstreckt sich auf viele Bereiche. Neben gemeinsamen Marketing- und Vertriebsaktivitäten, arbeiten wir auch in der Produkt-Entwicklung eng mit der IBM zusammen. Nur so können wir unseren Kunden immer die neuesten e-business und Software-Entwicklungs-Technologien für alle IBM @server iSeries anbieten“,

erklärt Dirk Timmerman, Geschäftsführer von Magic Deutschland

lich mit hoch entwickelten Möglichkeiten zur Produktkonfiguration und einer mehrschichtig aufgebauten Architektur zum Support von verschiedenen Geschäftseinheiten, Stores, Outlets und Niederlassungen ausgestattet. Als eines der ersten Unternehmen präsentierte Magic auf der IBM Partnerworld in Atlanta im Februar 2001 mit eMerchant eine Linux-Lösung im E-Commerce-Bereich auf der iSeries.

eMerchant bei der Bohle AG

Für die Bohle AG hat der Magic-Partner Orgarat eine komplexe E-Commerce-Lösung entwickelt, die direkt auf die Kundendaten einer iSeries zugreift, so den Kunden identifiziert und ihm entsprechend seinem Vertrag die individuellen Preise anzeigt.

Die Bohle AG mit Sitz in Haan ist ein Familienunternehmen mit 200 Mitarbeitern an drei Standorten in Deutschland. Die Firma ist Europas führender Hersteller von Glaserwerkzeugen, Rahmen und Glaskunst und hatte die strategische Entscheidung gefällt, zur Sicher-

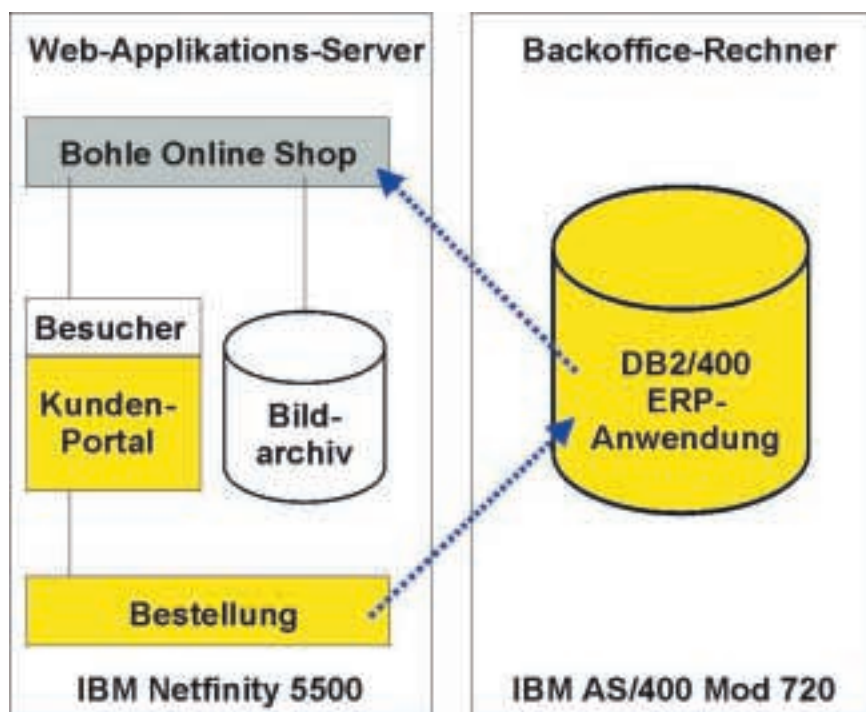
ung der eigenen Position als Branchenerster auf e-business zu setzen. Dabei sollte nicht nur ein einfaches Shop-Front-end geschaffen werden. Die zu entwickelnde Lösung sollte online mit der Kunden- und Artikeldatenbank auf der AS/400 kommunizieren, Bestellungen sollten direkt ohne Medienbruch in das Warenwirtschaftssystem einfließen.

Auf der Suche nach einer entsprechenden E-Commerce-Lösung wurde schnell klar, dass Bohle zum einen eine Individuallösung benötigt und dass zum anderen nur zwei Tools für die Entwicklung von E-Commerce-Lösungen für die AS/400 zur Verfügung stehen. Schließlich entschied sich der EDV-Leiter für das Entwicklungswerkzeug Magic, das durch den Entwicklungspartner Orgarat entsprechend angepasst wurde. Das entwickelte Produkt bietet in allen drei Bereichen – AS/400, iSeries, E-Commerce und Magic – ein umfassendes und erprobtes Know-how. Schon seit einem Jahr läuft die Anwendung

stabil und ohne Probleme kaufen pro Monat 200 Kunden bei ‚www.bohle.de‘ Glaserwerkzeuge ein. Dabei dient ‚www.bohle.de‘ nicht nur dem Einkauf: Für die Kunden ist die Website zu einer wichtigen Informationsquelle geworden, über die sie mehr über die Bohle-Artikel erfahren, als im gedruckten Katalog steht. So melden sich über 1 000 Nutzer pro Woche an, um sich online über das Angebot der Bohle AG zu informieren.

Die ecotec Informations-technologie GmbH

hat mit Magic eine Unternehmenslösung für die iSeries programmiert, die die Bereiche Warenwirtschaft, Logistik und E-Commerce integriert. Die Standardsoftware p1, so der Name der Lösung, wurde speziell für die Bereiche E-Commerce, Warenwirtschaft und Logistik konzipiert, den Kreislauf eines Unternehmens.



„Silent0 Software“ ist dabei der Anspruch, den der Hersteller ecotec an sein Produkt stellt. Das bedeutet, dass p1 und die dazugehörigen Dienstleistungen still, perfekt und zielgenau im Hintergrund agieren.

P1 bei SANHA Kaimer GmbH

Eingesetzt wird p1 von der SANHA Kaimer GmbH & Co. KG. Sie besteht seit 1964 und ist heute einer der führenden Hersteller von hochwertigen Fittings (Rohrverbindungsstücken) aus Kupfer, Rotguss, Messing, Edelstahl und Temporguss für die Sanitär- und Heizungstechnik, die Klimatechnik und verschiedene Industrien. Bei der Projektrealisierung wurde von Anfang an die Integration bereits bestehender und für gut befundener Ge-

schäftsabläufe berücksichtigt. Technisch sollte die vorhandene Systembasis – IBM AS/400 und Microsoft NT (Server sowie Clients) – weiter verwendet, allenfalls erweitert werden. Nach der erfolgreichen Einführung der Warenwirtschaft und Lagerlogistik erfolgte die komplette Überarbeitung des Internetauftritts: Der E-Commerce-Bereich ist in p1 vollständig integriert, d. h. alle datenbasierten Informationen des Internets und die entsprechenden Anwendungen der Warenwirtschaft und Logistik greifen topaktuell auf eine gemeinsame Datenbasis zu, ohne Schnittstelle oder einen zeitlich versetzten Datenabgleich zwischen unterschiedlichen Datenbanken.

Betreuender IBM Business Partner für Endkunden: Magic Software Enterprises Deutschland GmbH

Lise-Meitner-Str.3
85737 Ismaning bei München

Ansprechpartner:

Stephan Romeder
Telefon: 0 89/9 62 73-0
E-Mail: info@germany.magicsoftware.com
Internet: www.magicsoftware.com

Für iSeries- und AS/400-Vertriebspartner: TD Midrange Systems GmbH

Wolfratshausenstraße 84
81379 München

Ansprechpartner:

Herr Christoph Hasler
Telefon: 0 89/74 27-0
E-Mail: marketing@tdmrs.de
Internet: www.tdmrs.de

Installierte Hardware/ Peripherie von IBM:

Das gesamte Spektrum der AS/400 und iSeries inklusive Peripherie



Schneller liefern, besser informieren

Wet-Look-Lippenglanz, Glitterwelle, Powder Brush? – Spätestens wenn man(n) sich in den Kosmetikabteilungen von Douglas, Karstadt oder Kaufhof beim Einkauf beraten lässt, ist Artdeco – die ‚Trendsetter Company‘ – mit ihren modischen Produkten keine Unbekannte mehr. Keine Weltmarke verkauft in Deutschland ähnlich viele dekorative Produkte wie der Mittelständler Artdeco, unterstützt durch ein modernes ERP-System.

Die Artdeco-Gruppe mit einem neuen Logistik- und Verwaltungszentrum in Karlsfeld am westlichen Stadtrand von München ist ein Unternehmen der Kosmetikbranche. 240 Mitarbeiter steigerten im Jahr 2000 den Umsatz gegenüber dem Vorjahr von 42 Mio. auf knapp 50 Mio. Euro. Zur Gruppe gehören mehrere Firmen mit Marken wie Artdeco, Beyu, Malu Wilz und Phyris. Die Produkte werden den Bereichen dekorative und pflegende Kosmetik zugeordnet. Der Einzelhandel bietet diese im gehobenen mittleren Preissegment in Geschäften an, in denen es eine beratende Kosmetikabteilung gibt. Die großen inländischen Kunden von Artdeco sind Douglas, Karstadt und Kaufhof.

Flexible IT und Logistik ein Muss

„Wir unterliegen sehr stark der Mode“, erklärt Gerald Langer, EDV-Leiter bei Artdeco. „Immer wieder ändern sich Farben und Nuancen. Zweimal im Jahr haben wir Neuerscheinungen, zum Beispiel die Modefarben für Frühjahr/Sommer sowie Herbst/Winter.“ Ständig muss Artdeco deshalb Trends erkennen und rasch umsetzen: „Wenn Pink ‚in‘ ist, muss man genau dann Pink anbieten und nicht irgendwann später“, so Langer. „Unser Vorteil ist, dass wir als relativ

kleines Unternehmen sehr schnell reagieren. Wir sehen einen neuen Trend, denken, das ist gut, und dann kommt das Produkt so schnell wie möglich auf den Markt.“

Flexibel und schnell auf die Anforderungen des Marktes zu reagieren, stellt hohe Anforderungen an Logistik

und IT. Artdeco spürte auch den ständig wachsenden Druck immer neuer Vorgaben seiner Kunden. Zudem war man gefordert, intern das rasante Wachstum zu beherrschen, hat sich doch der Umsatz seit 1995 schon mehr als verdoppelt.

Bei Artdeco existierten bis 1998 noch Insel-PC-Lösungen für die unterschiedlichen Funktionsbereiche wie Einkauf, Verkauf und Buchhaltung. „Unser Ziel war ein geschlossenes Warenwirtschaftssystem“, berichtet Gerald Langer. Dabei galt es, eine ganze Reihe alter Hürden aus dem





„Durch die hohe Sicherheit, Verfügbarkeit und Skalierbarkeit bietet das IBM Midrange-System die ideale IT-Plattform für unser schnell wachsendes Unternehmen.“ Gerald Langer, EDV-Leiter bei Artdeco

Weg zu räumen: etwa beim Datenvolumen, das mit den damaligen PC-Systemen nicht mehr zu verwalten war; oder bei der Transparenz in der Rechnungslegung, die das Fakturaprogramm nicht erfüllen konnte. „Wir konnten beispielsweise auf der Rechnung nur einen bestimmten Lippenstift ausweisen, nicht aber die Farben dazu aufschlüsseln. Die Kunden wollten aber nachvollziehen, von welcher Farbe welche Stückzahl gekauft wurde.“

IBM @server iSeries – die ideale IT-Plattform

Aufgrund dieser und weiterer Anforderungen, wie etwa der Integration von EDI und einer neuen Außendienstlösung, wurde bei Artdeco der Entschluss gefasst, ein integriertes Gesamtsystem einzuführen. Die Entscheidung fiel auf SoftM-Software mit der iSeries als Serverplattform. „Durch die hohe Sicherheit, Verfügbarkeit und Skalierbarkeit bietet das IBM Midrange-System die ideale IT-Plattform für unser schnell wachsendes Unternehmen“, erläutert Langer die Hardwareauswahl. In den integrierten Funktionalitäten der SoftM-Lösung wurde die Möglichkeit gesehen, die spezifischen Prozesse der Kosmetikbranche durchgängig zu unterstützen.

Spezifische Anforderungen ergeben sich unter anderem aus dem so genannten Display Selling von Promotion-Angeboten. Diese Sets aus verschiedenen modischen Artikeln werden langfristig, d. h. lange vor Saisonbeginn verkauft. So startet Artdeco den Display-Verkauf aktueller Frühjahrsfarben bereits in der Vorweihnachtszeit, geliefert wird aber erst im Februar/März. In der Zwischenzeit sind ständige Änderungen an der Tagesordnung, so dass kurzfristig umgestellt werden muss. „Ist zum Beispiel auch nur ein einziger Kajalstift auszutauschen, müssen wir sofort in der Lage sein, bei tausenden bereits verkauften und erfassten Angeboten durchgängig alles zu ändern. Diese Problematik ist eine echte Herausforderung für jede Software.“



Sechsfaches Datenvolumen

Im Zuge der SoftM-Einführung wurde unter dem Stichwort Farbnumerik ein Kernproblem der Artdeco-Gruppe gelöst. Sollte künftig beispielsweise ein Lippenstift auch nach der Farbe erfasst und fakturiert werden, musste das neue System das 5- bis 6-fache Volumen an Auftragspositionen bewältigen. „Während früher ein Auftrag 30 Positionen enthielt, sind es heute bis zu 200. Das hätten wir mit dem alten System und der vorhandenen Personalstärke überhaupt nicht bewältigen können“, berichtet Langer.

„Abrechnungen nach allen Farben für Kundenauswertungen mit dem neuen System endlich realisieren zu können, war ein zentrales Kriterium. Denn die Kunden verlangen von uns diese Informationen – einmal zu Kontrollzwecken und auch, um ihre Warenstatistik farbnumerisch führen zu können.“

Mit dem neuen Auftragssystem wurden auch neue, belegleserfähige Auftragsformulare eingeführt, die jetzt von den 30 Außendienstmitarbeitern ausgefüllt eingeschickt werden. Die Aufträge einschließlich Auftragsnummer, Datum, Vertreter- und Kundennummer, Positionsdaten wie Artikelnummer und dazugehörigen Mengen liest ein Beleg-

leser in die SoftM-Auftragsverwaltung ein, wo automatisiert Plausibilitätsprüfungen ablaufen.

Ist der Auftrag im System erfasst, erfolgt eine Zuteilung der im Lager vorhandenen Ware, woraufhin die Kommissionierbelege gedruckt werden. Nicht verfügbare Artikel gehen in einen sogenannten Rückstand und werden nachgeliefert. Die Belege wandern dann ins Versandlager, wo die Aufträge kommissioniert werden. Nach einer abschließenden manuellen Kontrolle wird die Rechnung generiert und der Versand der Ware mit der beiliegenden Rechnung veranlasst. Sämtliche Daten werden automatisch in die SoftM-Kostenrechnung übernommen und stehen im Vertriebs-Reporting zur Verfügung.

Mit Einführung der neuen SoftM-Lösung begann auch der Austausch der Rechnungen via EDIFACT in einem von SoftM und dem Kooperationspartner Seeburger gemeinsam realisierten Projekt. „Wir haben mit zwei Verbänden, Kaufhof und Metro, testweise begonnen. Nach dem derzeitigen Erfahrungsstand“, so Langer, „bringt die Lösung wichtige Vorteile. Vor allem sind wir schneller: Unsere Rechnungen sind sofort beim Kunden im System, die Zahlung erfolgt schneller.“



Fazit: Schneller liefern, besser informieren

Das Fazit des EDV-Chefs nach vollzogener Umstellung von einer Individuallösung auf eine Standardsoftware: „Während früher sämtliche individuellen Anforderungen im Haus abgebildet wurden, haben wir uns nun mit dem SoftM-System in vielen Dingen an Vorgaben zu halten. Doch die Vorteile überwiegen klar: Wir bewältigen mit der gleichen Mitarbeiterzahl die sechsfache Datenmenge; unsere Kunden merken, dass wir schneller liefern können; wir kennen nun unsere Bestände; wir haben viele manuelle Tätigkeiten ersetzt, die Nachlieferungen reduziert. Auswertungen, die wir gar nicht oder höchstens nur einmal im Monat machen konnten, sind nun jederzeit möglich. Und unsere Kunden bekommen akkurate Verkaufszahlen zu jedem einzelnen Produkt, natürlich farbnummerisch.“ Und durch den leistungsfähigen IBM **@server** iSeries Server bewältigt man nicht nur problemlos die wachsenden Daten- und Verarbeitungsmengen: „Das System läuft nahezu ‚operatorlos‘. Die Haupttätigkeit besteht darin, abends Sicherungsbänder einzulegen – ein ziemlicher Unterschied zur früheren PC-Umgebung“, lautet Langers Fazit zum Umstieg auf der Hardwareseite.



Artdeco cosmetic GmbH

Gaußstraße 13
85757 Karlsfeld

Installierte Hardware von IBM:

- iSeries 9406-820

Angeschlossene Peripherie von IBM:

- Bandsystem IBM 3570-B01 für die Datensicherung
- CD WORM System IBM 3995-C40 für die Datenarchivierung.
- Diverse Drucker von IBM

IBM Ansprechpartner:

IBM Deutschland GmbH

Günther Kühnl
Anzinger Straße 29
81671 München

IBM Business Partner:⁽¹⁾ SoftM Software und Beratung AG

Messerschmittstraße 4
80992 München

IBM Business Partner:⁽²⁾ SoftM Software und Beratung München GmbH

Messerschmittstraße 4
80992 München

Hinweis:

⁽¹⁾ Die SoftM Software und Beratung AG ist Software-Lieferant

⁽²⁾ Die SoftM Software und Beratung München GmbH ist eine 100 % Tochter der SoftM Software und Beratung AG und der Hardware-Lieferant.

Echter Mehrwert durch optimale Benutzererfahrung



Die RZNet AG, mit Hauptsitz in Kerpen, ist Premier Partner der IBM und damit Partner für die komplette Produktpalette der IBM. RZNet arbeitet u. a. im Umfeld aller IBM Systemplattformen (xSeries, iSeries, pSeries und zSeries) sowie im Storage-Umfeld mit den Produkten SAN, NAS und iSCSI. Als Partner für innovative Lösungen, der ‚aus der Praxis‘ eines produktiven Betriebs entstanden ist, bietet RZNet nicht nur Hard- und Software, sondern sieht sich als Integrator für kundenindividuelle Installationen ‚für die Praxis‘. Im heterogenen Umfeld kommt RZNet die Plattform-übergreifende Ausrichtung zugute, die eine ganzheitliche Beratung und Betreuung ermöglicht. Auf Basis eines hochmodernen Rechenzentrums betreibt RZNet auch Webserver sowie Internet-Portale für verschiedene Kunden.

Zu den Kunden der RZNet AG gehören der gehobene Mittelstand, Banken, Versicherungen, öffentlicher Dienst sowie Industrie- und Handelsunternehmen. RZNet betreut Kunden in ganz Deutschland, und zwar über Geschäftsstellen in Hannover, Düsseldorf, Kerpen, Stolberg, Karlsruhe und München.

Die Herausforderung,

eine Anwendung dem Kunden, Lieferanten oder auch Mitarbeitern an jedem beliebigen Ort ohne funktionale Einschränkung zur Verfügung zu stellen:

Viele Software-Anbieter mit 3270/5250 charakterorientierten Dialog-Anwendungen stehen vor der Herausforderung, ihre Anwendungen binnen kürzester Zeit fit für das Internet-Zeitalter zu machen. Dabei ist nicht die fehlende Funktionalität der Anwendung ausschlaggebend, sondern die Herausforderung, die Anwendung dem Kunden, Lieferanten oder dem Mitarbeiter an jedem beliebigen Ort ohne funktionale Einschränkung zur Verfügung zu stellen.

Mit dieser Aufgabenstellung ist der AS/400 Logistik Software-Anbieter LQS aus Nürnberg an die RZNet AG herangetreten.

In einem Proof-of-Concept hat die RZNet AG bewiesen, dass traditionelle 5250 Green-Screen-Anwendungen ohne jegliche Änderung mit einer ansprechenden graphischen Benutzeroberfläche, über das Internet in einem Browser Applet, genutzt werden können. Entscheidend für LQS war die Tatsache, dass sich das Antwortzeitverhalten gegenüber einem lokalen Zugriff nicht verändert. Außerdem mussten natürlich alle AS/400-typischen Funktionen wie 24 PF-Tasten, Subfiles und 24x80 bzw. 25x132 Bildschirmformate weiterhin nutzbar sein. (siehe Abb. 1)

Eine LQS-spezifische Anforderung war, die Möglichkeit mehrere Sessions zu koppeln und Dateneingaben, die zu Veränderungen in anderen Anwendungen führen, online in der parallelen Session zu aktualisieren und diese Sessions auf einem gesplitteten Bildschirm abzubilden.

Um diese Anforderungen zu erfüllen,

entschied sich RZNet für ein Java-Applet auf Basis von Host on Demand/Client Access. Im Gegensatz zu anderer GUI-Software für 5250 erfolgt die Umsetzung auf eine grafische Benutzeroberfläche durch ein möglichst generisches Regelwerk. So werden beispielsweise ‚Fenster‘ durch die Software in jedem Bildschirm erkannt und entsprechend dargestellt. Durch diesen Ansatz wurde erreicht, dass bei Änderungen in der Server-Anwendung die Client-Anwendung **nicht verändert** werden muss. Auf diese Weise lassen sich Tausende von verschiedenen Bildschirmmasken mit geringem Aufwand in eine grafische Oberfläche einbinden. (siehe Abb. 2)

Der Datenstrom des Servers wird in der Java-Client-Anwendung verarbeitet, und zwar modular und mit einem sehr allgemeinen Regelwerk. Für eine bestimmte Anwendung muss dann nur noch ein kleines, anwendungsspezifisches Modul hinzugefügt werden. Der Datenstrom an sich wird dabei auf dem Client ausgewertet und keine weiteren Bildschirmdefinitionen geladen, so dass die Anwendung nicht mehr Netzwerkressourcen verbraucht als die ursprüngliche Darstellung der iSeries nämlich **1920 Bytes/Transaktion**. (siehe Abb. 3)

Warum eine grafische Benutzeroberfläche

in Verbindung mit Internet-Technologien heute so wichtig ist, hat verschiedene Gründe:

- Akzeptanz der vom ASP oder Softwarehaus bereitgestellten Anwendung durch den Kunden.
- Akzeptanz durch den Endbenutzer.
- Weniger Service beim Endbenutzer durch eine höhere Benutzerfreundlichkeit.
- Software-Verteilung und -Nutzung über das Internet: Geringere Kosten für Leitung und Netzinfrastruktur.
- Echter Mehrwert durch eine neue Benutzerführung.

Der letzte Punkt ist wichtig: es reicht nicht, einfach nur das Aussehen einer Anwendung zu verändern, sondern die Anwendung muss auch einen echten Mehrwert erhalten. Bei LQS und bei weiteren Kunden wurde dies durch eine neue Benutzerführung erreicht. Die herkömmlichen **Menü-Panel** wurden abgelöst durch eine Benutzersteuerung, wie sie heute im Internet üblich ist: **Drop-Down-Menüs** beziehungsweise **hierarchische** Menübäume, die z. B. über Relationale Datenbanken gesteuert werden. Erst in Verbindung mit neuen Technologien entsteht so eine **neue Anwendung**. (siehe Abb. 4)



Abbildung 1

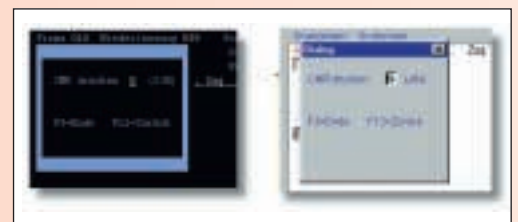


Abbildung 2

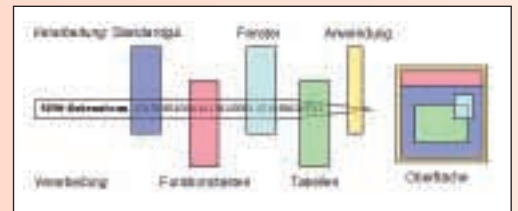


Abbildung 3

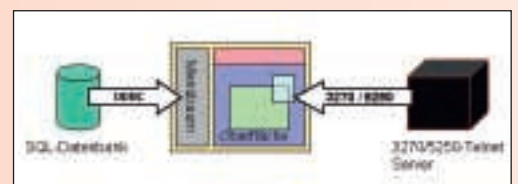


Abbildung 4



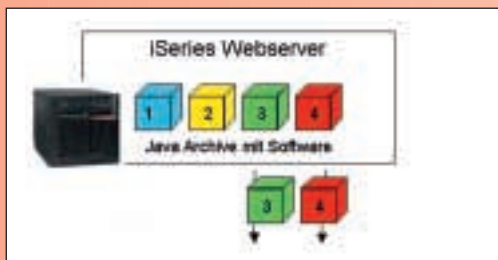


Abbildung 5

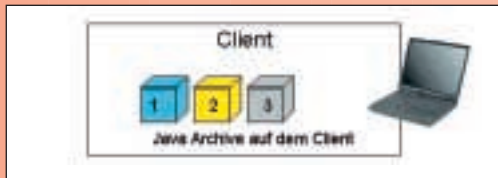


Abbildung 6

Das RZNet Applet

ist ca. 1 MB groß und wird beim erstmaligen Start auf dem autorisierten Client installiert. Eine automatische Versionskontrolle aktualisiert gegebenenfalls den Client. Der parallele Betrieb von 5250 Green-Screen und Internet-Zugriff ist ohne administrativen Aufwand möglich. (siehe Abb. 5)

Voraussetzungen für die Umsetzung der Lösung

sind auf der Client-Seite ein PC mit einem Browser (Netscape oder Microsoft), eine Lizenz für die Host Access Class Library (Bestandteil von Client Access/400, Host on Demand) und ein Internet- oder LAN-Zugang. (siehe Abb. 6)

Für die Software iHost@Web wird ein Webserver benötigt, der zusammen mit der Hostanwendung auf einem getrennten Webserver oder aber bei einem Serviceprovider bereitgestellt werden kann.

Die Lösung ist zwischenzeitlich dem Stadium des Proof-of-Concept entwachsen. Sie wird, zusammen mit deren Logistik-Anwendung, sowohl von LQS, als auch von RZNet AS/400- bzw. IBM @server iSeries-Softwarehäusern (ASP) und 3270- Entwicklern/Anwendern angeboten.



Rufen sie uns an (Telefon: 0 72 48/93 45 00) oder schicken Sie eine E-Mail an eglasstetter@rznet.de. Wir präsentieren ihnen, wie auch Sie Ihre Anwendungen über das Internet verfügbar machen.

RZNet AG

Kerpener Straße 154
50170 Kerpen

Angeschlossene Peripherie von IBM:

- Diverse Drucker

LQS

Logistik Qualität Software AG
Mühlheimer Straße 15
90451 Nürnberg

Installierte Hardware von IBM:

IBM AS/400, Modell 720 mit

- 2 GB Hauptspeicher
- 228 GB Festplatte
- 3590-E11 Library
- 7208 Tape
- FC 6383 QIC Tape
- 10/100 Mbit Ethernet
- ISDN Anschluss

Angeschlossene Peripherie von IBM:

- Diverse Drucker

IBM Ansprechpartner:

IBM Deutschland GmbH
Niederlassung Aachen
Herr Norbert Manderfeld
Ritterstraße 12a
52072 Aachen

Auf dem Weg zur umfassenden Integration

Die Personalsoftware bei Waldmann Lichttechnik ist auf unterschiedliche Rechner und Programme verteilt. Mit einer webfähigen Bedieneroberfläche von P&I gelang jetzt die Integration.

Waldmann Lichttechnik ist weltweit der führende Hersteller von Leuchten für den Arbeitsplatz. Das Produktprogramm reicht dabei von komplexen Lichtsystemen mit integriertem Lichtmanagement über Arbeitsplatzleuchten für alle Branchen und Einsatzgebiete bis hin zu Spezial- und Prüfleuchten. Die Zentrale von Waldmann befindet sich in Villingen-Schwenningen. Inklusive der zehn Tochtergesellschaften beschäftigt das Unternehmen weltweit 850 Mitarbeiter.

Der erste Bereich, der bei dem Spezialleuchten-Hersteller Waldmann Lichttechnik DV-technisch unterstützt wurde, war die Lohn- und Gehaltsabrechnung. Im Laufe der Jahre kamen nun viele neue Aufgaben auf die Personalabteilung zu: Sie benötigte zusätzlich Software-Unterstützung in den Bereichen Bewerbermanagement, Zeiterfassung, Seminarverwaltung und Reisekostenabrechnung.

Da das eingesetzte Lohnprogramm LOGA/400, welches auf einer IBM @server iSeries Modell 270 läuft, ein reines Abrechnungsprogramm ist, entwickelte man teils eigene Lösungen auf der Basis von Lotus Notes, teils kaufte man Windows-Programme anderer Hersteller hinzu. Das Problem wurde damit aber nicht gelöst. Die Sachbearbeiterinnen mussten permanent zwischen einer zeichenorientierten Oberfläche und den grafisch zu bedienenden Windows- oder Notes-Programmen hin- und herwechseln. Die Übernahme von Daten aus der iSeries in Word oder Excel war kompliziert; Auswertungen der Personaldaten mussten von der DV-Abteilung eigens programmiert werden.



Erwin Öllinger, DV-Leiter, Waldmann Lichttechnik

Java-Lösung ‚WinWeb‘ integriert iSeries und Windows

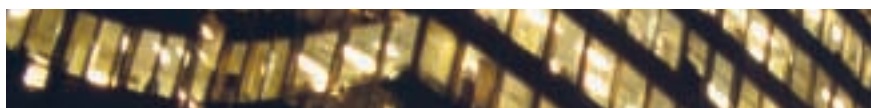
Eine Lösung des Integrationsproblems versprach die neue Java-Lösung ‚WinWeb‘, die der Anbieter von LOGA/400, die P&I Midrange GmbH, im Jahr 2001 auf den Markt brachte: eine webfähige Bedieneroberfläche, die im lokalen Netzwerk ebenso wie im Intra- und Internet sowie in einem Virtual Private Network eingesetzt werden kann. „An der Lösung hat uns gut gefallen, dass sie in einer homogenen grafischen Oberfläche alle relevanten Programme integriert“, so DV-Leiter Erwin Öllinger. Im August 2001 führte Waldmann WinWeb ein.

„An der Lösung hat uns gut gefallen, dass sie in einer homogenen grafischen Oberfläche alle relevanten Programme integriert.“

Erwin Öllinger.



Der Systembruch zwischen der IBM @server iSeries einerseits und Windows-Programmen andererseits ist damit behoben. Auch von der Geschwindigkeit her steht die neue Oberfläche der alten nicht nach: Waldmann arbeitet mit dem so genannten Served-Client-Verfahren, das heißt: alle Grafiken werden am Client generiert und müssen nicht vom Server übertragen werden. Der Datentransfer entspricht exakt demjenigen einer klassischen Terminal-Host-Verbindung, ist also extrem schnell.



Farbprüfkabine



Leuchte



EAI als Integrations-Strategie

Ähnlich wie die Personalsoftware ist auch die restliche DV bei Waldmann Lichttechnik auf zahlreiche Rechner, unter anderem einem IBM @server iSeries Modell 720, verteilt. Die Integrations-Strategie lautet: Enterprise Application Integration (EAI), also die unternehmensweite Integration heterogener Anwendungen auf der Basis von Standard-Protokollen und -Technologien. Das sind bei den Leuchten-Spezialisten die Web-Technologie, die Programmiersprache Java und der Datenbeschreibung-Standard XML. WinWeb war insofern ein, so Erwin Öllinger, „erster Schritt auf dem Weg zur umfassenden Integration über Web-Technologie.“



Waldmann Lichttechnik

Peter-Henlein-Straße 5
78056 Villingen-Schwenningen

Ansprechpartner:

Herr Erwin Öllinger
Leiter EDV
Telefon: 0 77 20/6 01-0
Telefax: 0 77 20/6 01-2 90
E-Mail: e.oellinger@waldmann.com
Internet: www.waldmann.com

Installierte Hardware/ Peripherie von IBM:

- IBM @server iSeries Modell 270
- IBM @server iSeries Modell 720
- IBM Drucker Impact Writer 6252, 6400 sowie 4230

Waldmann Lichttechnik setzt ausschließlich PCs und ThinkPads von IBM ein.

Hilfe von der Vision bis zur Implementation

Die Idee der ESW Software Warda KG ist es, als Business Partner der IBM für die IBM @server iSeries, eine neue Produktfamilie im Markt zu etablieren.

Dieser Grundgedanke entstand bereits durch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der IBM in 1993. Im Jahr der deutschen Postleitzahlenumstellung konnte ESW mehr als 1 200 IBM Kunden sicher und zufrieden auf die fünfstellige Postleitzahl umstellen. Die Folgeprodukte zur Qualifizierung deutscher Adressbestände waren erfolgreich, der Durchbruch entstand aber mit der Entwicklung eines Werkzeuges zur Erkennung, Reduzierung und Vermeidung von doppelten Adressdaten (Dubletten). Dieses Produkt wurde in seiner Betaversion 1998 bei den ersten iSeries-Kunden implementiert und konnte die Forderungen nach hoher Qualität der gefundenen Einträge sowie Integrationsfähigkeit in die Unternehmensprozesse erfüllen.

Die Vision für die Produktfamilie 'adressware' war geboren: iSeries-Lösungen zur gesamtheitlichen Qualifizierung kundeneigener Adressbestände.

Gemeinsam Antworten finden

IBM – als zuverlässiger Partner der ESW – stand Pate bei dem seit 2000 stattfindenden Einführungsprozess. Viele Fragen der ESW konnte die IBM beantworten und den Impuls für die Weiterentwicklung geben:

- Wie werden die zukünftigen Trends der iSeries-Entwicklung aussehen?
- Wie kann eine weitestmögliche plattformneutrale Entwicklung stattfinden?
- Welche technischen und personellen Ressourcen sind für diese Entwicklung notwendig?
- Wie sollte die Produktfamilie positioniert und vermarktet werden?
- Welche Anforderungen wird der Kunde zukünftig haben?

Uwe Rusch, Direktor Vertrieb iSeries Sales Central Region, stand gern mit Rat und Tat zur Seite. In der Zeit der

gemeinsamen Weiterentwicklung wurde ESW 'Advanced Partner for Development' sowie 'Tools Network Partner for iSeries'. Das Datenbankmodell ist inzwischen vollständig in SQL implementiert. Das von ESW entwickelte SQL Script-Verfahren nutzt u. a. das Prinzip der user defined function (UDF), die einerseits plattformneutral eingesetzt werden kann und andererseits dem Anwender die höchstmögliche Flexibilität hinsichtlich individueller Prozesse bietet.

Die seit 2001 für die Jahre 2002-2003 anstehende Entwicklung berücksichtigt nicht nur die Objektorientierung mit der neuen HLL Java, sondern auch die ganzheitliche Umsetzung des von IBM präferierten 3-Tier-Architekturmodells zur Entwicklung neuer Anwendungen.



Durch die Hilfe der IBM ist ESW auf dem Weg, die Chance der neuen Produktfamilie 'adressware' zu nutzen und in einen gewinnbringenden Effort für die Kunden umzusetzen.

ESW Software Warda KG

Brauhausstraße 22
22041 Hamburg

Ansprechpartner:

Herr Marc-André Warda
Telefon: 0 40/68 28 93-65
Telefax: 0 40/68 28 93-13
E-Mail: ma_warda@esw-kg.de
Internet: www.esw-kg.de

Installierte Hardware von IBM:

- IBM @server iSeries Modell 820

Angeschlossene Peripherie von IBM:

- IBM Drucker verschiedener Art

Zufriedene Kunden und Linux eine gute Verbindung

In der letzten Ausgabe der IBM iSeries Info berichteten wir ‚Kurz aber, wichtig‘ über die erste Linux-Installation auf IBM iSeries. Was ist seither passiert, welche Erfahrungen wurden mit Linux gemacht? Ein erster Bericht gibt Aufschluss darüber.

SFI Technology Services AG: Linux Technologie-Partner

Der IBM Development-Partner SFI Technology Services AG in Dübendorf (Schweiz) betreut seit 1999 die LAN-Umgebung von Elektro-Material AG unter Linux. Als IBM Business Partner und iSeries Spezialist APOS Informatik vorschlug, die Linux-Server bei EM auf der iSeries zu konsolidieren, war SFI gerne bereit, die iSeries in ihre Lösung zu integrieren.

Warum aber kam Linux zum Einsatz bei EM und warum macht es Sinn, iSeries für Linux-Lösungen einzusetzen?

Elektro-Material AG

Die Geschäftsphilosophie der Elektro-Material AG in Zürich wird von einem einfachen Leitbild geprägt: Der Kunde gibt eine Bestellung auf, erhält eine Lieferung und eine Rechnung, alles innerhalb von 24 Stunden. Geschäftsstellen in der ganzen Schweiz gewährleisten Kundennähe und Verfügbarkeit der Ware, unabhängig vom Hauptsitz. Die Informatik-Lösung widerspiegelt die Firmenphilosophie. Jeder Standort hat eine eigene AS/400 bzw. iSeries, welche lokal arbeitet, sich aber hervorragend vom zentralen Informatik-Dienst verwalten lässt. Als LAN-Server eingeführt wurden, sollten sie nach dem gleichen Prinzip funktionieren.

Warum Linux?

Leider ging dies mit Microsoft Windows NT-Servern nicht. Lokale Server bräuchten lokale Systemmanager, zentrale Windows Terminalserver (in 3 Landessprachen) würden hohe Anforderungen ans Netzwerk und den Betrieb stellen.

Mit Linux und System-Integration von SFI Technology Services war es möglich, die Geschäftsphilosophie im LAN-Konzept zu manifestieren. Jede Niederlassung hat einen eigenen Server, der auch ohne Verbindung zum Hauptsitz voll funktionsfähig ist.

Die ganze Palette von LAN-Diensten steht unter Linux zur Verfügung: File-Sharing, E-Mail, Internet Proxy, Intranet-Server, Drucker-Dienste und einiges mehr sind Bestandteile von Linux, ohne lizenzbedingte Einschränkungen und Kosten.

Dank dem SFI Director ist eine voll zentralisierte Systemverwaltung möglich. Wartung, Applikationsverteilung, System Updates usw. werden alle zentral durchgeführt. Ein neuer Benutzer wird in Sekunden angelegt und ist innerhalb von wenigen Minuten in der ganzen Schweiz aktiv.



Schlussendlich werden Kosten gespart – ein Vorteil, über welchen sich auch die Geschäftsleitung freut! Kein neues Personal war nötig – ein besonders kostensparender Vorteil – weniger Lizenzkosten und keine Reisespesen. Und der Betrieb läuft zuverlässig!

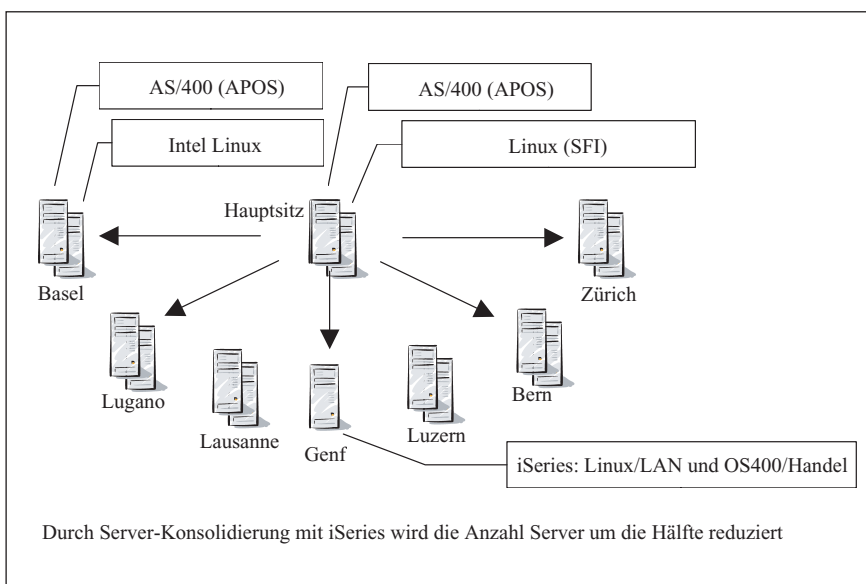
Warum nun Linux auf der iSeries?

„Mit Linux und iSeries ließ sich bei EM das Beste aus zwei Welten kombinieren, nämlich Stabilität fürs Kerngeschäft (=Handelslösung) und Flexibilität für neue Themen (=E-Commerce, B2B-Projekte, etc.)“ sagte Dr. Heinz Frei, Informatik-Leiter von EM.

Mit Linux kommen sämtliche ‚Open Source‘-Applikationen und Komponenten, welche besonders für LAN- und Internet/Intranet-Dienste erprobt sind. Die Linux-Applikationen profitieren wiederum von den Stärken der iSeries-Technologie, besonders von deren hoher Verfügbarkeit und logi-

„Mit Linux und iSeries liess sich bei EM das Beste aus zwei Welten kombinieren, nämlich Stabilität fürs Kerngeschäft (Handelslösung) und Flexibilität für neue Themen (E-Commerce, B2B-Projekte, etc.)“

sagte Dr. Heinz Frei, Informatik-Leiter von EM.



scher Partitionierung, welche Server-Konsolidierung ermöglicht. Die physikalische Konsolidierung vereinfacht die Verwaltung und vor allem die Datensicherung. Alle Daten können auf der iSeries gesichert werden.

Ausblick

Die Niederlassung Genf wird als erste konsolidiert. Der Intel Linux-Server wird

abgelöst und seine Funktionalität wird von der iSeries mit Linux übernommen. Eine schrittweise Migration der restlichen Standorte ist geplant. SFI sieht in der iSeries eine optimale Plattform für Client/Server-Lösungen mit Linux und SFI-Rabbit als Basis für einen zuverlässigen Netzwerk-Betrieb, auch ohne Microsoft Windows.



SFI Technology Services AG

Stettbachstr. 10
8600 Dübendorf/Schweiz

Ansprechpartner:

Peter Stevens

Telefon: +41 (0) 1/8 24-49 00

Telefax: +41 (0) 1/8 24-49 01

E-Mail: peter.stevens@sfi.ch

Internet: www.sfi.ch

Über SFI Technology Services AG:

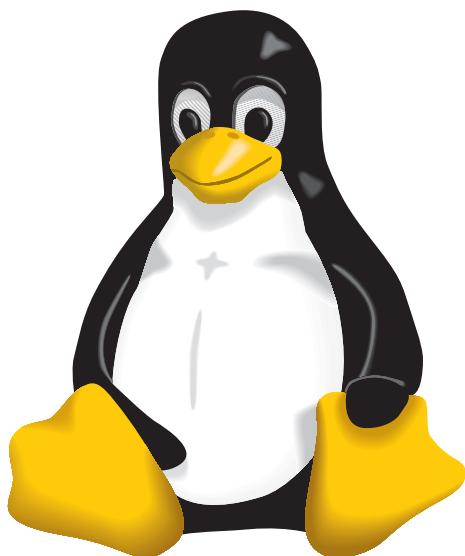
Als führender Linux-Systemintegrator und -Technologielieferant bietet SFI Technology Services AG in Dübendorf innovative Produkte und Dienstleistungen an:

- Dedizierte LAN-, Internet- und Sicherheits-Server („Appliances“)
- Webfarms und Beowulf-Cluster
- SFI „Rabbit“ – Rapid Deployment, Rapid Response. Der „Hase“ füllt die Lücke zwischen der Linux-CD und der komplexen Client/Server-Umgebung.
- SFI-Projekte für Elektro-Material AG und das IVI Institut für Virenkrankheiten und Immunprophylaxe (ein Forschungsamt des Schweizer Bundes) haben international Aufsehen erregt.

Eine gute Sache setzt sich durch

Linux bietet

Mit Unterstützung des VAD Avnet Computer Marketing und in Zusammenarbeit mit dem IBM Business Partner Gate Informatic AG hat die Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) in Zürich, im Departement Physik, eine IBM @server iSeries mit Linux-Partition in Betrieb genommen. Das gewählte iSeries Modell 270 mit Expansion Unit wird hauptsächlich zur Benutzerverwaltung eingesetzt. Aber auch das Hosting der departements-eigenen Website, www.phys.ethz.ch, erfolgt über diesen Server. Die Avnet Computer Marketing hat dieses für die iSeries in der Schweiz richtungsweisende Projekt unterstützt um im Hochschulumfeld die iSeries als Server darzustellen, welcher auch das Betriebssystem Linux unterstützt.



Die Wahl fiel auf die IBM @server iSeries aufgrund der gebotenen Funktionalität, welche die geforderten Be-

dürfnisse erfüllt. Das Departement Physik der ETH Zürich verwaltet über LDAP (Lightweight Directory Access Protocol) die Benutzer-Accounts von über 3000 Studenten, Dozenten und Angestellten, wobei pro Jahr rund 500 Mutationen anfallen. Die ins Betriebssystem integrierte relationale Datenbank DB2 sowie die enge LDAP-Integration der iSeries tragen zu einer erheblichen Zeitersparnis bei der Benutzerverwaltung bei. Das geschieht insbesondere durch die automatisierte Synchronisation zwischen Betriebssystem und LDAP-Server, wodurch eine mehrfache Erfassung der Benutzerdaten für unterschiedliche Anwendungsbereiche entfällt.

Den Ausschlag für die IBM @server iSeries gab schlussendlich aber die Unterstützung von Linux und damit die Eingliederung in die Betriebssystem-Strategie des Physik-Departements der ETH. Die Möglichkeit, in einer Logischen Partition einen Linux-Server zu betreiben, gewährleistet die Weiterverwendung bestehender Software und des vorhandenen Know-hows. Dadurch lassen sich die gegebenen finanziellen und personellen Ressourcen rationell und sinnvoll einsetzen.

Die Installation von Linux erfolgte durch den Server-Verantwortlichen des Departements für Physik der ETH, Beat





Rubischon. Für die Linux-Integration werden natürlich entsprechende Systemkenntnisse vorausgesetzt. Aber nicht zuletzt dank der ausführlichen Dokumentation ging dieser Prozess reibungslos über die Bühne. Die Wahl fiel dabei aus Gründen der Einheitlichkeit auf die PowerPC-Version der Debian-Distribution, da diese auch sonst im Departement Physik eingesetzt wird. Das zeigt die Offenheit der iSeries-Plattform gegenüber verschiedenen Linux-Distributionen.

Die Linux-Partition wird zum einen für Serverdienste verwendet, die unter OS/400 nicht verfügbar sind, wie etwa den Verzeichnisdienst NIS (Network

Information Service). Zum anderen wird sie als Webserver für das Departement eingesetzt, der unter www.phys.ethz.ch erreichbar ist. Im Hintergrund arbeitet dabei ein Linux-basiertes Content Management System.

Die Linux-Unterstützung bietet noch genügend Spielraum für weitere servergestützte Anwendungen. Geplant ist derzeit z. B. ein webbasierter Katalog mit den rund 12 000 Artikeln, die in den Labors des Departements für Physik verwendet werden. Hier käme wieder die integrierte DB2-Datenbank zum Tragen, während der Application Server selbst unter Linux betrieben würde.

GATE Informatic AG

Untere Allmendstraße 11
6312 Steinhausen

Ansprechpartner:

Herr Arthur Berset
Telefon: +41 (0) 41/7 48 07 30
E-Mail: aberset@gate.ch

Informatiksupport Departement Physik

HPR E86
Schafmattstr. 36
ETH-Hönggerberg
8093 Zürich

Ansprechpartner:

Herr Beat Rubischon
Telefon: +41 (0) 1/6 33 41 89
E-Mail: rubischon@phys.ethz.ch

Avnet Computer Marketing

Böhnirainstrasse 11
8800 Thalwil

Ansprechpartner:

Daniel Müller
Telefon: +41 (0) 1/7 22 78 72
E-Mail: daniel.mueller@avnet.com

Baunit – Wopfinger Baustoffindustrie und Softwarelösung der AVENUM T

Baunit – Wopfinger: ein Erfolgsmodell in Zeiten der Globalisierung. Bereits in den siebziger Jahren spielte der Bereich ‚Thermoputz‘ den Vorreiter in der Zusammenarbeit mit dem regional führenden Baustoffproduzenten Wopfinger Stein- und Kalkwerke und w&p Wietersdorfer & Peggauer Zementwerke. Im Frühsommer 1988 besiegelten Konsul Dieter Kern für w&p und Friedrich Schmid für die Wopfinger einen Kooperationsvertrag mit dem Ziel, gemeinsam unter der Dachmarke Baunit österreichweit verarbeitungsfreundliche und hochqualitative Markenprodukte zu vertreiben. Während Wopfinger für die Produktion und den Vertrieb der Baunit-Produkte in Ostösterreich verantwortlich zeichnet, konzentriert sich w&p mit der Produktion und dem Vertrieb vorrangig im Süden Österreichs. Die Produktversorgung Westösterreichs übernimmt die 1989 gegründete Baunit Baustoffe GmbH.

Das Problem war seit einiger Zeit bekannt – die Bearbeitung der Frachtauftragsdaten musste transparent werden. Bedingt durch zusätzliche Anforderungen in Bezug auf die Aktualität und Datensicherheit, hat sich die Baunit – Wopfinger Baustoffindustrie entschlossen, ihr bestehendes System zur Bearbeitung der Frachtauftragsdaten zu ersetzen.

Die bisher eingesetzte Lösung war rein batchorientiert (Datenaustausch zwischen IBM @server iSeries und PC-System) und konnte die zusätzlichen Ansprüche nur bedingt erfüllen.

Eine Entscheidung musste gefällt werden – entweder eine neuerliche logistikbasierende Lösung oder der große Schritt in Richtung einer modernen internetbasierten e-business Lösung.

Baunit entstand vor über einem Jahrzehnt aus dem partnerschaftlichen Zusammenschluss zweier Familienunternehmen und führender Baustoffhersteller Österreichs – der Wopfinger Stein- und Kalkwerke und der Wietersdorfer & Peggauer Zementwerke. Heute ist Baunit zur Europamarke herangewachsen. Die Wopfinger Baustoffindustrie (Baunit - Wopfinger) ist eine

von mehreren Firmen (Murexin-Furtenbach, Austrotherm Dämmstoffe, Actual Fenstertechnik, Wopfinger Transportbeton und Wopfinger International), die unter der Schmid Industrie Holding vereint sind. Im gesamten Inland wird ein Jahresumsatz von 0,25 Milliarden € erwirtschaftet.

Die vom verantwortlichen IT-Manager, Herbert Charwat, definierten Vorgaben wurden dem Projektleiter, Dipl.-Ing. Werner Legenstein, zur Evaluierung übergeben. Im Zuge einer daraus resultierenden Studie wurden zwei mögliche Nachfolgesysteme untersucht: einerseits eine Direktverbindung per Standleitung vom entfernten Standort zum ERP-System der iSeries mittels eines traditionellen 5250-Clients oder eine internetbasierte e-business Lösung, die ohne zusätzlichen Installationsaufwand beim Anwender (Frächter) eingesetzt werden kann. Als Client für eine derartige Lösung sollte jeder herkömmliche Browser (Ie5, Netscape, Opera) verwendet werden können. Nach kurzer Überlegung wurde die Entscheidung zugunsten der e-business Lösung getroffen.

Von der Lösung zur Integration

Nun galt es zu entscheiden, wie eine derartige Lösung am besten in das bestehende ERP-System zu integrieren wäre. Zunächst musste die WEB-Server-Frage geklärt werden. Bei einer Untersuchung ergaben sich deutliche Vorteile des IBM http-Servers im Vergleich zum Microsoft-IIS bzw. Apache-Server. Die Stabilität und Zuverlässig-



ie für IBM server iSeries echnologie GmbH



keit der IBM  server iSeries wurde erneut klar definiert. Auch die hohe Integration mit dem bestehenden ERP-System, die Einbindung vorhandener Module (RPG, COBOL) und damit Reduktion der Entwicklungszeit sowie die Datensicherheit erleichterten die Entscheidung, die Applikation für den WEB-Server der iSeries entwickeln zu lassen.

Mit AVENUM und IBM

Die Entwicklung der e-business Lösung wurde von der AVENUM Technologie GmbH anhand eines gemeinsam mit der Firma Wopfinger erstellten Pflichtenhefts in kurzer Zeit durchgeführt. Durch die laufende Aktualisierung der jeweiligen Entwicklungsstufen im AVENUM-Internetportal konnte von Baunit – Wopfinger aus der Entwicklungsfortschritt mitverfolgt und jederzeit kontrolliert werden, ohne dass es zu Zeitverzögerungen kam.

Die Grundlage für die ausgefeilte Logistik bilden die Softwarelösung der AVENUM Technologie GmbH und die

Hardware-Infrastruktur von IBM. Die Vorteile der neuen Lösung liegen auf der Hand: Einen wesentlichen Pluspunkt stellt die nahe und einfache Kooperation zwischen Frächter und Industrie dar. Durch diese Applikation kommt man einem vollautomatischen Betrieb einen großen Schritt näher. Standardisierte Vorgänge konnten durch die neue Applikation automatisiert und die Durchlaufzeiten dadurch drastisch reduziert werden. Das Abrufen der aktuellen Daten online und real-time ist ein wichtiger Fortschritt durch die neue Lösung. Die aktuellen Daten können über die WEB-Seiten angeschaut, gepflegt und verwaltet werden, und der jeweilige Status der Fracht kann jederzeit online abgerufen werden.

Implementierung in kurzer Zeit

Nach einer kurzen, aber intensiven Testphase wurde die Applikation im September 2001 in den Echtbetrieb übernommen.



Baunit Baustoffe GmbH

Rettenbach 143

4820 Bad Ischl

E-Mail: office@ischl.baunit.com

Internet: www.baunit.com

Betreuender IBM Business Partner:



AVENUM Technologie GmbH

Brigittenauer Lände 50-54

Stiege 6/1. Stock

1200 Wien

Telefon: +43 (1) 9 21 01-0

Telefax: +43 (1) 9 21 01-3 00

E-Mail: office@avenum.com

Internet: www.Avenum.com

Installierte IBM Hardware:

- IBM  server iSeries Modell 720 mit Prozessor 2061, interaktivem Feature 1500,
- 1 GB Hauptspeicher; 5 x 8.5 Plattenkapazität (mit RAID5)

Angeschlossene Peripherie von IBM:

diverse Modelle.

Ansprechpartner:

Isabella Racek

Pressekontakt/Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: +43 (1) 9 21 01/118

Telefax: +43 (1) 9 21 01/300

E-Mail: Isabella.Racek@avenum.com

Internet: www.Avenum.com



IBM Symposium – Listen to the experts

Symposium „iSeries und AS/400 – Aktuell“ vom 6. bis 8. Mai 2002 in Ulm



Anmeldung: **ibm.com/services/learning.de** Kurs-Nr. **76S95DE**

Impressum iSeries Info März 2002

Herausgeber:

IBM Deutschland GmbH
70548 Stuttgart
Internet: ibm.com/de
ViSdP:
Peter Sohns
Telefon: 0049 (0) 7 11/7 85-16 11
Telefax: 0049 (0) 7 11/7 85-40 64
E-Mail: sohns@de.ibm.com

Redaktion:

Peter Sohns
IBM Enterprise Systems Marketing
IBM @server iSeries Central Region

Design und Layout:

DEWE Mugele und Schöfmann
Werbung GmbH
70182 Stuttgart
Internet: www.dewe.de

Druck:

Sommer Corporate Media AG
71332 Waiblingen
Internet: www.sommer-ag.de



© Copyright IBM Corporation 2002

IBM Deutschland GmbH
Uwe Witulski
D-70548 Stuttgart
ibm.com/de

IBM Österreich
Harald Spranger
Gruberstraße 2–4
A-4021 Linz
Telefon: 00 43 (0) 7 32/76 54-74 78
Telefax: 00 43 (0) 7 32/76 54-73 00
E-Mail: harald_spranger@at.ibm.com
ibm.com/at

IBM Schweiz
Virgilio Bianchi
Bändliweg 21, Postfach
CH-8010 Zürich
Telefon: 00 41 (0) 8 48/80 55 31
ibm.com/ch

Die IBM Homepage finden Sie im Internet unter:
ibm.com

IBM und das IBM Logo sind eingetragene
Marken der International Business Machines
Corporation.

Das e-business Symbol ist eine Marke der
International Business Machines Corporation.

Tivoli, NetView sowie Lotus, Freelance und
WordPro sind Marken der International Business
Machines in den USA und/oder anderen
Ländern.

Java und alle Java-basierten Marken und Logos
sind Marken von Sun Microsystems, Inc. in den
USA und/oder anderen Ländern.

Microsoft, Windows, Windows NT und das
Windows-Logo sind eingetragene Marken der
Microsoft Corporation in den USA und/oder
anderen Ländern.

UNIX ist eine eingetragene Marke der Open
Group in den USA und/oder anderen Ländern.

BRANCHWARE® ist eine eingetragene Marke
der BRANCHWARE & PARTNER GmbH

Marken anderer Unternehmen/Hersteller werden
anerkannt.

* Bei Benutzung der Rufnummer mit der Vorwahl
01803 bzw. 01805 entsteht eine Gebühr von
derzeit (02/2002) EUR 0,12 pro Minute.